

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

331 (21.7.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich, 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Juli 1926.

Einzelnummern und Verleger von: Ferdinand Thielen ...

Die Regierungsfrage in Baden

Programmatifche Erklärungen im Landtag.

Karlsruhe, den 20. Juli.

Es ist schon immer so gewesen, daß die Parteien des Landtages die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag zum Anlaß eines Vertrauensbekenntnisses für die Regierung oder einer Kritik nahmen ...

zeitig auch die Brücke zur Vergangenheit, auf der nicht nur der heutige Staat, sondern das Deutsche Reich überhaupt fußen. Da auch der Führer der demokratischen Fraktion Dr. Glodner den Standpunkt vertrat, daß der heutige Staat auf die Mitarbeit des liberalen Teils der Bevölkerung nicht auf die Dauer verzichten könne ...

Manches Wort wurde heute auch über die Parla-mentstechnik, über die Ursachen der Verschleppung der Staatsberatung und die Verlegung des Schwerpunktes der Parlamentsarbeit in die Ausschüsse gesprochen. Nicht ganz mit Unrecht wurde das Wort von der „Herrschaft der 21“ geprägt, die im Haushaltsausschuß vereinigt sind. Ob und wie sich die Anregungen zur Verteilung des Beratungskstoffes in die einzelnen Ausschüsse, die Berringerung der Ausschußmitglieder oder der Bildung neuer Ausschüsse verwirklichen lassen, ist eine Frage, die die Volksvertreter während der Ferienmuße wohl beschäftigen dürfte. Daß auch das badische Parlament die Zusammenhänge zwischen Volksvertretung und Presse zu würdigen weiß, zeigten besonders die Ausführungen des Sozialdemokraten Weiskamm, selbst eines journalistischen Praktikers, und des Zentrumsführers Dr. Schofer. Mit Genugtuung sei festgestellt, daß die Arbeit der Presse im Dienste des Volksganzen rücksichtslos anerkannt wurde und sie immer mehr als ein gleichberechtigter Faktor des politischen Lebens gewertet wird.

Rüftig schreitet die Beratung des Etats fort. Die Haushalte des Staatsministeriums und des Landtages sind bereits erledigt und der Etat des Innenministeriums ist in Angriff genommen. Nachdem im Haushaltsausschuß nach wochenlangen Beratungen die Würfel gefallen sind, geht es auch ohne große Reden und deren Neuauflagen, sodaß das Parlament mit Ende der kommenden Woche wohl doch in die wohlverdienten Ferien wird gehen können. (Sitzungsbericht auf Seite 4.)

Die Abrüstung bei ihnen und bei uns.

von Oberst

Deutschland ist entwaffnet und hat auch auf diejenige Gebiete die Bestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt; das ist uns neulich von der höchsten Militärkommission, die in Versailles heute noch die Einheit der Kriegsverbündeten gegen Deutschland symbolisiert, bei den Verhandlungen bezeugt, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zum Ziele hatten. Trotzdem waltete nach wie vor die Versailler Kommission und ihr Organ, die interalliierte Militär-Kontrollkommission ihres Amtes. Die Fähigkeit, mit der ihre Mitglieder ihr Amt verteidigen, ist bewundernswert. Die Notwendigkeit ihrer Existenz suchen sie durch die Anfertigung von Noten zu beweisen, in denen sie in kleinlicher Weise immer neue Forderungen an das — wie sie selbst haben zu geben müssen — entwaffnete Deutschland stellen. Die letzte Note enthält die Forderung, in Deutschland einen Generalinspektor zu schaffen, also etwa eine solche Stellung, wie sie in Polen Marshall Pilsudski im Bürgerkrieg erlangt hat. Die deutsche Republik kann eines Generalinspektors entzogen werden und wird gut tun, diesen leblich gegen die Person des Generals von Seekt gerichteten Angriff zurückzuweisen, um so mehr, als die Forderung der französischen Generale in den Bestimmungen des Versailler Vertrages keine Stütze findet.

In Genf verhandelt man inzwischen über die Abrüstung der anderen Staaten, für die nach dem Versailler Vertrage die Entwaffnung Deutschlands die Vorbedingung sein sollte.

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz hat sich im Mai vertagt und ihren Unterkommissionen A für militärische, B für wirtschaftliche Dinge aufgegeben, eine Reihe von Fragen zu beantworten, damit die Vollkommission auf Grund der so gewonnenen Leitsätze dem Völkerbund Vorschläge für die allgemeine Abrüstung aller in ihm vertretenen Staaten machen kann. Die zu leistende Arbeit der Unterkommissionen soll rein akademisch sein; und könnte es nach der Art der Fragen auch sein, wenn nicht die Antwort auf die Fragen die politischen Interessen der beteiligten Staaten auf das empfindlichste berührte. So sind denn in Genf Antworten auf die gestellten Fragen durch Abstimmung beschlossen worden, die sich nur aus politischen, keineswegs aus sachlichen Gründen erklären lassen. Das ist umso bedauerlicher, als diese Beschlüsse sich nicht in der Richtung auf eine allgemeine Abrüstung bewegen, sondern wenn der Völkerbund ihnen folgt, zu neuem Wettstreit führen müssen.

Man hat in Genf in den letzten Wochen Antwort auf folgende Fragen gesucht: Was ist unter Rüstungen zu verstehen? Welche Teile der Rüstung eines Landes sollen von der Abrüstung erfaßt werden? Nach welchen Grundjahren kann man die Abrüstung eines Landes mit der einen oder anderen vergleichen?

Die Vollkommission hatte den Grundgedanken aufgestellt, die Kriegsrüstung eigne sich nicht zum Vergleich, sondern nur die Friedensrüstung. Dazu ist zu sagen, daß sich allerdings die Rüstung, die ein Land im Krieg tatsächlich anlegt, schwer feststellen läßt; man kann und muß unter den Begriff Friedensrüstung alles das bringen, was im Frieden für den Krieg an Personal und Material vorbereitet wird. Darin liegt die kriegerische Stärke eines Landes, soweit sie erkennbar ist und im Augenblicke des Kriegsbeginnes wirksam wird. Sie gilt es herabzusetzen und zwischenstaatlich auszugleichen, wenn das in der Völkerbundsatzung angegebene Ziel erreicht werden soll. Die Unterkommission A, oder besser gesagt, die von Frankreich geführte Mehrheit ist genau den entgegengesetzten Weg gegangen und hat damit der Abrüstung nicht vor, sondern entgegen gearbeitet.

Die Rüstung eines Landes besteht in den für den Krieg ausgebildeten und zur Verfügung stehenden Menschen und dem für diese Menschen vorhandenen Kriegsmaterial. Dabei ist gleichgültig, ob sich die Soldaten bei der Fahne befinden oder aus dem Beurlaubtenstand am Tag der Mobilmachung in die Kasernen kommen; das ist wenigstens dann gleichgültig, wenn die Mannschaften des Beurlaubtenstandes in Listen geführt, durch regelmäßige Kontrollbesammlungen überwacht und womöglich durch besondere Übungen weiter ausgebildet werden. Das Kriegsmaterial ist das wertvolle, was völlig neu in den Depots ruht; es ist für den Kriegszweck wertvoller als das, was in den Händen der Truppen befindlich, täglich gebraucht und abgenutzt wird. Völlig unverständlich ist daher, daß man in Genf nur die zur Zeit bei der Fahne befindlichen Mannschaften als zur Rüstung eines Landes gehörig, damit vergleichbar und von der Abrüstung erfassbar bezeichnet hat und ebenso nur das Material, was sich in den Händen der Truppe befindet. Diese paradoxe Auffassung wird noch dadurch überboten, daß man zum Friedensstand nur die Berufssoldaten zählen will, aber nicht die Rekruten, weil sie noch nicht verfügbar seien. Ueberträgt man diese Theorie auf ein praktisches Beispiel, so sieht die Sache so aus: Land D hat 100 000 Mann und eine 12jährige Dienstzeit, Land F einjährige Dienstzeit, 70 000 Unteroffiziere und 350 000 Mann. Dann würden D angerechnet werden: 100 000 Mann weniger 8000 Rekruten = 92 000 Mann und F 70 000 Mann, da die 350 000 Rekruten noch nicht voll verfügbar sind. Im Kriegsfall kann aber das Land F rund 5 Millionen Mann ausgebildeter Soldaten ins Feld stellen, D wenig mehr als 100 000. Ob für das Millionenheer das Material bereit liegt oder nicht, soll für die allgemeine Abrüstung nicht in Betracht gezogen werden. Vergleichbar sollen nur die Waffen sein, die sich in den Händen der Truppe befinden. Ein völliger Widerspruch und nur erklärbar aus der augenblicklichen politischen Lage, die Frankreich und seinen Verbündeten ein militärisches Übergewicht über Deutschland und in gewissem Sinne auch über die angelsächsischen Staaten verleiht, die beinahe ihre Heere aus aus freimil提高igen rekrutieren, keine allgemeine Wehrpflicht und keinen Beurlaubtenstand von wesentlichem Umfang kennen.

Auch auf dem Gebiete der Seerüstung hat Frankreich in Genf über die großen Seemächte gesiegt. Man hat sich für ein Abrüstungsschema erklärt, das das Washingtoner Abkommen umstoßen würde, das gerade den Interessen der angelsächsischen Staaten entspricht.

Mit Besorgnis verfolgen wir die Vorgänge in Genf. Wenn nicht ein grundsätzlicher Gesinnungswandel eintritt, wird nichts Lebensfähiges geboren. Die Militärs haben den Karren völlig fest

Das Echo auf Wirths Aufruf.

Berliner Pressekommentare.

m. Berlin, 20. Juli. Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit dem Artikel des Herrn Dr. Wirth beschäftigen sich erst einige der Berliner Blätter. Während die „Germania“ lediglich den entscheidenden Passus aus dem Artikel des Herrn Dr. Wirth abdruckt und sich vorbehält, je nach dem Verlauf der Debatte auch ihrerseits in der Öffentlichkeit zu den aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen, bringt die „Tägliche Rundschau“ einen langen Kommentar, in dem es u. a. heißt: „Es ist durchaus verständlich, daß Herr Dr. Wirth bei seiner Bundesgenossenschaft mit Loeb und Dr. Haas darauf verzichtet, neben dem republikanischen und sozialistischen Gedanken, für den sich einzusetzen er mit aller Schärfe gewillt ist, auch des christlichen und nationalen Gedankens Erwähnung zu tun, der doch sonst stets zu dem „eisernen Bestand“ der Zentrumspartei gehört. Man wird sich fragen müssen, ob das Zentrum, nachdem es Herrn Dr. Wirth schon einmal ausgeschickt hat, gewillt ist, diesen selbst Herrn Dr. Wirth nunmehr gleich wieder als Stewermann an Bord zu nehmen. Vor allem dürfte das Zentrum nicht sehr erbaudt worden sein, daß die Hilfstuppen des Herrn Dr. Wirth für seine kommende Offensive aus denselben Mannen des Reichsbanners bestehen sollen, das in den letzten Monaten mehr und mehr eine Truppe unter der roten Fahne geworden ist, in der die schwarz-rot-goldene Gögöl so wenig geworden ist, daß sie kaum mehr wahrzunehmen ist. Sollte Herr Dr. Wirth mit seiner für den Herbst beabsichtigten Offensive nicht das wieder herausbeschwören, was er jetzt als überwunden angibt, den Riß nämlich, der mitten durch das Zentrum hindurchgeht? Jedenfalls scheint uns die „Republikanische Union“ des Herrn Dr. Wirth schon heute ein Problem zu sein, mit dessen Lösung sich das christlich-nationale Zentrum sehr ernst wird beschäftigen müssen.“

In ähnlichem Sinne äußern sich die übrigen Rechtsblätter. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird Vorzicht gegenüber Herrn Dr. Wirth und seinen Plänen gefordert und verlangt, daß alle Rechtsstehenden doppelt auf ihrer Hut sein müßten. Die „Kreuzzeitung“ plädiert ebenfalls für das Zusammengehen aller rechtspolitisch gerichteten Kreise und macht darauf aufmerksam, daß es Schwierigkeiten geben werde, das Zentrum für einen Versuch der Unionpolitik in der Art zu gewinnen, wie sie sich Herr Dr. Wirth denkt. Denn das Zentrum habe sich am Reichsbanner die Hände so sehr verbrannt, daß sich die Stimmen in Zentrumskreisen ständig mehrten, die den Austritt aus den Reichsbannerkreisen fordern und auch ausprägen, daß es so nicht weitergehen könne. Im „Lokalanzeiger“ wird gesagt, von wesentlichem Interesse sei die Mitteilung, daß die Herren Loeb, Dr. Haas und Dr. Wirth den Entschluß gefaßt haben, im Spätsommer besonders aktiv zu werden, womit im besonderen an das Aktiwerden im Reichsbanner gedacht wird. Noch interessanter als diese Ankündigung könne vielleicht die Erörterung werden, die sich an sie knüpfen werde.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Das neue Triumvirat“: Das einzig Interessante in dem sehr langen Aufsatz ist leider der Schluß: „Wirth will nämlich Ausschaltung des Herrn Koch und die Bildung eines Triumvirats aus Loeb, Haas und Wirth proklamieren.“

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei.

m. Berlin, 20. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Kabinettsrat beschäftigt sich unter anderem auch mit dem Posten des Staatssekretärs in der Reichskanzlei, der bisher mit Staatssekretär Kempner besetzt war. Da der Staatssekretär der erste Berater des Reichskanzlers ist, ist aus Zentrumskreisen schon lange darauf hingedringt worden, in die Reichskanzlei einen Zentrumsmann hineinzubringen und zwar einen ausgesprochenen Politiker. Dabei ist wohl wieder an Herrn Dr. Spieler gedacht worden, der schon einmal der Berater des Reichskanzlers Dr. Marx in früheren Kabinetten war, aber den Reichskanzler meinteils sehr schlecht beriet. Dr. Marx scheint auch in der gestrigen Sitzung des Kabinetts auf Herrn Spieler abgezielt zu haben, ist aber dabei auf allgemeine Ablehnung gestoßen. Infolgedessen neigt man dazu, Herrn Kempner, der politisch etwas zwischen den Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei steht, wieder durch einen Beamten, wie er es war, zu ersetzen. Große Aussicht auf Ernennung hat Ministerialdirektor Bünsler, der früher unter Luther im Finanzministerium tätig war, dann zur Privatindustrie ging und unter dem Kanzler Luther wieder in die Reichskanzlei eintrat, als Kempner zum Staatssekretär aufrückte. Da er ein noch unbeschriebenes Blatt ist, wird man erst einmal abwarten müssen, wie er nach einer Ernennung, die vielleicht schon sehr bald zu erwarten ist, die Geschäfte der Reichskanzlei führen wird.

Schwere Verletzungen bei Zusammenstößen mit Reichsbannerleuten.

II. Berlin, 20. Juli. Im Anschluß an eine Reichsbannerkundgebung kam es, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet in Bochum und Umgebung zu zahlreichen Ueberfällen. In Laer wurden mehrere Mitglieder eines Kriegervereins von Reichsbannerleuten überfallen und schwer mißhandelt. Eine Person erhielt zwei Messerstiche. Als der Verletzte schon am Boden lag, wurde ihm noch die Schlagader durchgeschnitten. Der Lehrer Kleinschmitter erhielt mit einem schweren Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, durch einen weiteren wurde ihm ein Schlüsselbein gebrochen. Eine weitere Person trug erhebliche Kopfverletzungen davon. Auch die herbeigerufenen Ärzte wurden von den Reichsbannerleuten mißhandelt. Das Ueberfallkommando der Bochumer Schutzpolizei griff schnell ein und konnte die Verfolgung der Missetäter aufnehmen.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Stahlhelms und einem Kommunisten.

III. Halle, 20. Juli. Gestern nachmittag kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen zwei Angehörigen des Stahlhelms und einem Kommunisten. Der Kommunist beschimpfte die Frau eines der Stahlhelmsangehörigen. Als dieser darauf den Kommunisten zur Rede stellte, zog der letztere sein Messer und stach blindlings auf die Stahlhelmlaute ein, wobei einer von tiefen Stichwunden derart schwer verletzt wurde, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingebracht werden mußte. Der Täter wurde von der Schutzpolizei verhaftet.

gefahret. Hoffentlich gelingt es den politischen Instanzen, ihn wieder fest zu machen. Die Wähler wollen eine ehrliche Abrechnung, kein Schattenspiel. Wenn die Abrechnungsfunktion nach endlosen Worten...

gefahret nur das Unrecht noch einmal bestätigen soll, was in Versailles verurteilt ist, so hätten Vertreter Deutschlands dort nichts verloren.

haben dann ihre Aufgabe zu erfüllen. Die Älteren könnten sich nicht mehr in die neue Zeit hineinfinden, die Jugend müsse jetzt den Frieden propagieren. Wir alten glauben noch immer, daß der Krieg notwendig sei. Die Jugend muß sich endgültig von dieser Auffassung frei machen. Was Bezug auf den Krieg hat, sollte auch Bezug auf Klassenkampf und Haß haben.

Die Finanzpanik in Paris.

Unklarheit über das Regierungsprogramm. Die erste Flucht aus dem Kabinett.

F.H. Paris, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die erste Demission im Kabinett Herriot erfolgte heute seitens des Ministers für das Wohnungswesen, Renaux, dem Herriot, ohne ihn vorher zu befragen, seine Stellung beibehalten hatte. Renaux teilte Herriot mit, daß er auf diese ihm zugeordnete Ehre verzichte und sich mit den übrigen Kollegen des bisherigen Kabinetts zurückziehen wolle. Renaux scheint zu ahnen, daß er besser daran tut, wenn er sich in einem Kabinett Herriot nicht kompromittiert. Die meisten Minister übernahmen bereits heute ihre neuen Ämter. Darin liegt aber das Hauptgeschehen des Tages nicht, sondern in den Vorgängen an der Börse. Der Dollar überstieg 49 Franken, das Pfund 240 Franken, und geradezu ungeheuer ist die Steigerung, die die internationalen Aktien erfuhren. Einige Beispiele dürften genügen: Die „de Beers“, die gerade vor einem Jahr 1100 Franken fanden, wurden heute mit 4700 notiert, die „Royal Dutch“, die vor einem Jahre 32.000 Franken notierten, standen heute auf 82.000 Franken. Selbst die kleinen Papiere stiegen um mehr als das Zweifache ihres Wertes im vorigen Jahre. Dasselbe gilt von „Transvaal“ usw. Es herrschte ein starker Ansturm auf diese Papiere, weil sie Sicherheit vor dem völligen Verlust der in Franken angelegten Kapitalien darstellen. Andere Wertpapiere werden wahllos auf den Markt geworfen und verlieren von Stunde zu Stunde. Das alles erklärt sich aus der Furcht vor den Finanzplänen des neuen Kabinetts, über die vorerst Bestimmtes nicht verlautet, worüber aber die wildsten Gerüchte kursieren. So weiß ein Mittagsblatt zu berichten, daß der Finanzminister de Monzie an eine Riesenoperation denkt, wonach die Coupons einwischen nicht bezahlt werden sollen. Es würden den Couponbesitzern neue Renten übergeben, die wiederum Zinsen trügen, und man würde also auf diese Weise Zinseszinsen bezahlen. Natürlich hat dieser Plan keine Aussicht auf Erfolg, denn die Leute denken im Ernst nicht daran, sich neue Staatspapiere gefallen zu lassen, sondern sie tun alles, um sich der Staatspapiere, die sie bereits besitzen, zu entledigen. Uebrigens darf nicht vergessen werden, daß eine solche Operation kein Geld einbringen würde, sondern höchstens den Vorteil hätte, daß der Finanzminister für die Rentencoupons kein Geld ausgeben müßte. Aber das Wichtigste ist ja, neue Wege und Werte zu schaffen, um die fälligen Ende Juli und August zu beden, die etwa 3 Milliarden betragen. De Monzie erklärte heute nachmals, daß er unter keinen Umständen eine neue Inflation herbeiführen wolle, aber es gibt niemanden, der nicht davon überzeugt wäre, daß diese unumgänglich notwendig sein wird.

Die Aufnahme der neuen Regierung in den parlamentarischen Parteien ist durchaus ungünstig. Selbst bei den Radikalsocialisten, bei denen heute der neue Minister des Innern Annäherungsversuche unternahm, zeigte man sich zum guten Teil der Regierung feindselig. Insbesondere Franklin Bouillon verurteilte die Mitglieder seiner Partei aufzuputtschen. Am überraschendsten muß es erscheinen, daß die Sozialdemokraten, von denen Herriot sicherlich Unterstützung erhoffte, von ihm und seiner Regierung wenig erbaut sind. In der heutigen Parteilung wurden Leo Blum Vorwürfe darüber gemacht, daß er zu weit gegangen sei, als er Herriot formell die Unterstützung der Parteien versprochen habe. Bestimmte Beschlüsse über die Haltung der Radikalsocialisten und Sozialdemokraten wurden heute nicht gefaßt. Die Parteien wollen erst das Regierungsprogramm kennen lernen. Die Sozialdemokraten erklären aber, daß, welche Beschlüsse sie auch fassen würden, — gegen die Regierung zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten, — diese Beschlüsse von allen Parteimitgliedern beobachtet werden würden. Herriot über-

landte dem Vizepräsidenten der Kammer, Bouisson, sein Demissions schreiben als Kammerpräsident. Es wird von der Kammer verlangt werden, die Präsidentenwahl noch vor Schluß der gegenwärtigen Tagung vorzunehmen. Bouisson hat die meiste Aussicht, zum Präsidenten gewählt zu werden. Herriot hat die Absicht, nach der Regierungserklärung eine Interpellationsdebatte zuzulassen und wenn diese mit einem Vertrauensvotum enden würde, die Kammertragung zu schließen. Sechs Interpellationen über die Politik der neuen Regierung wurden bereits angesetzt: vier von den Kommunisten, eine von dem radikalistischen Abgeordneten Borell, eine von dem republikanischen Sozialisten Aubriot. Außerdem brachte der Sozialdemokrat Morell eine Interpellation über die ständige Hauffe der Großhandelspreise ein.

Herriots schwache Position. Ein Kabinett Sarraut-Poincaré?

F.H. Paris, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kammer spielte heute Herriot, ehe er sich der Regierung vorstellte, noch einen schlimmen Streich, indem sie beschloß, Donnerstag die Präsidentenwahl vorzunehmen. Wenn Herriot, was nicht unmöglich ist, bereits Donnerstag mit seiner Regierung gefügt würde, so würde er den Präsidentenstuhl von einer anderen Persönlichkeit besetzt finden. Dazu kommt aber, daß die Kammer nach Antrag des radikalistischen Abgeordneten Chaumie mit 274 gegen 233 Stimmen beschloß, die Präsidentenwahl in geheimer Abstimmung vorzunehmen. Dadurch ist es zur Wahrscheinlichkeit geworden, daß kein Kandidat der Linksparteien zum Präsidenten gewählt wird. Auch von Chaumie wird die Agitation gegen Herriot, besonders aber von Franklin Bouillon, betrieben. Die Aufregung in der Kammer ist kaum zu beschreiben, im allgemeinen aber glaubt man, daß Herriot den Donnerstag nicht überleben wird, und daß ein Kabinett Sarraut gebildet werden wird, in das Poincaré eintritten würde. Herriot ließ heute abend die Gerüchte dementieren, als ob er die Absicht hätte, nach Verlesung der Regierungserklärung die Kammertragung zu schließen. Ueber die Pläne de Monzies erzählt man, daß die bereits von Gallaux ausgearbeiteten Erwerbsmaßnahmen in Kraft treten sollen. Insbesondere soll eine starke Einschränkung der Einfuhr stattfinden. Der Devisenmarkt soll scharf überwacht werden, und sogar mit der Möglichkeit der Schließung der Effektenbörse wird gerechnet. Auch die Warenbörse soll geschlossen werden, damit der Spekulation, namentlich in Getreide, der Boden entzogen wird.

Lloyd George über „Jugend und Weltfrieden“.

v.D. London, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lloyd George hielt vor einer gewaltigen Zuhörermenge eine Rede über das Thema „Jugend und Weltfrieden“. Ohne Namen zu nennen, protestierte er gegen die ununterbrochene Fortsetzung der Kämpfe. Seit dem Beginn dieses Jahrhunderts hätten die Völker in unverantwortlicher Weise gerüstet, bis sie dann 1914 am „Delirium tremens“ erkrankt seien. Den schrecklichsten, den zerstörendsten und größten Krieg werden wir erst noch bekommen, wenn die Jugend sich nicht aufrüstet und den Rüstungen ein Ende bereitet. Ich war in den Krieg zu treiben, und das ist der Grund, weshalb ich heute für den Frieden predige. Ich wünschte zu Gott, daß sich die Kirche 1914 auferafft haben würde, dann wäre alles anders gekommen.

Man sagte oft, die alten Leute machten den Krieg, damit die Jugend gestählt würde. Das ist aber nicht wahr. Lloyd George erklärte, daß das Kabinett am 1. August 1914 drei Tage und drei Nächte ununterbrochen getagt habe. Er erinnere sich daran, daß die Kinder und die ganze Jugend auf den Straßen verammelt gewesen seien und um Krieg geschrien haben. Wenn ein solcher Geist einmal eine Nation erfasst habe, dann ergreife er alle Klassen, die Armeen und die Reichen, die Frauen und die Kinder. Eine jede Generation

Der Streif der Nordpolflieger. Elsworth und Nobile.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) I.N.S. New York, 20. Juli. Der Streit zwischen Elsworth-Amundsen einerseits und dem italienischen Luftschiffführer Nobile andererseits, der, wie wir bereits vor geraumer Zeit berichteten, seinen Grund in einer journalistischen Eifersucht zwischen Amundsen und Nobile hat, ist jetzt mit großer Heftigkeit erneut entbrannt. Diesmal begeben sich beide Gegner stark auf das persönliche Gebiet. Elsworth gab der Presse folgende Erklärung ab:

„Ich möchte einige Feststellungen der Presse über den Anteil des Obersten Nobile an der Fahrt der „Norge“ korrigieren. Nobile hat das Luftschiff entworfen und wurde als Kapitän des Luftschiffes beibehalten. Er bekam in dieser Eigenschaft einen Gehalt und war so ein Kapitän wie jeder andere Kapitän eines beliebigen Schiffes. Während des Fluges hat er nicht ein einziges Mal die Navigation des Schiffes übernommen. Ich bezweifle überhaupt, ob er das kann. Zwischen Nobile und mir hat es niemals Meinungsverschiedenheiten gegeben. Ich habe die größte Hochachtung für seinen Anteil an der Expedition, aber es würde Mißverständnisse hervorrufen, wenn man ihn nicht das Verdienst an der Navigation und Steuerung der „Norge“ zuerkennen möchte. Soviel wie ich weiß, bestand alles, was Nobile für die Navigation tat darin, daß er einmal auf drei Stunden einen Mann am Ruder ersetzte. Amundsen übriges will Nobile das Verdienst lassen, das ihm für den Bau der „Norge“ gebührt. Aber Wahrheit bleibt Wahrheit und Verdienst darf nur da zugelassen werden, wo es am Platze ist.“

Auf diese Erklärung erwiderte Nobile folgendermaßen: „Da ich Kapitän der „Norge“ war, verließ sich jedermann an Bord auf mich. Ich ernannte Larzen zum Navigationsoffizier. Was die Gehälter anbelangt, so bezog jeder an Bord einschließlich Amundsen ein Gehalt, ausgenommen die italienische Begleiter der Expedition, die von der italienischen Regierung bezahlt wurden. Ich hatte die Funktion eines Kapitäns während der ganzen Fahrt inne und unter meinem Befehl stand jeder an Bord befindliche. Alle mit der Fahrt zusammenhängenden Befehle und Anordnungen wurden von mir gegeben. Natürlich kann der Kapitän nicht alles persönlich tun, trotzdem hielt ich es mehrmals während der Fahrt für meine Pflicht, selbst Hand anzulegen. Die Vorbereitungen für den Flug wurden von mir getroffen, während Elsworth in Amerika war. Dieser hat 120.000 Dollars für die Expedition gegeben, weiter nichts. Die italienische Regierung hat 200.000 Dollar ausgemworfen, u. ich habe meine ganze Arbeitskraft und mein ganzes Herz für die Sache gegeben. Wir hätten Erfolg haben können ohne Elsworth, aber die Expedition wäre ohne mich nicht zu Stande gekommen und hätte auch keinen Erfolg gehabt. Ich habe immer versucht, mich mit Elsworth gut zu stellen. Aber ich kann mir jetzt nicht helfen und muß sagen, was jeder wußte, nämlich das Elsworth ein einfaches Passagier an Bord der „Norge“ war, der in Epiphora an Bord genommen wurde und in Teller wieder von Bord ging.“

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interententell.)

Mittwoch, den 21. Juli.

Stadtbahnen: Konzert der Vereinskunstkapelle. 8-10 Uhr. Saisonsaal (Mittelstraße 43): Extra-Veranstaltung. 8-10 Uhr. Kolosseum-Garten: Großes Konzert der Harmonikabteilung. 8 Uhr. Kaffee Wärdner: Tanz. 8 Uhr. Wiener Hofspiele: Gesellschaftstanz und Kabarettvorstellung. 8 Uhr. Kaffee Bauer: Großes Sondersongert. 8 1/2 Uhr. Reichens-Bühnen: Kampf um rote Gold; Monty bei den Kammbalgen; Der verlebte Gerichtsvollzieher.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Ocean-Dies „Roma“ der Navigazione Generale Italiana, Genua, steht nunmehr vor seiner Vollendung. Die erste Fahrt dieses dreieckigen Tonnens-Dampfers wird am 21. September ab Genua stattfinden. Der Dampfer führt nur Luxus, zweiter und dritter Klassen. Nähere Auskünfte sind durch die „Deutschland-Schiffahrt“-Reise- und Transport A.-G., Stuttgart, Friedrichstraße 30 b, zu erfragen.

Studienkopf.

Von Desider Kosztolanyi.

Mein Freund ist eine lebendige Gestalt, er lebt heute, hat nicht in verflornten Jahrhunderten gelebt, bewegt sich hier unter uns auf dem Asphalt. Ich habe von seinen Worten, die ich nachher wiedergeben werde, nichts vergessen, habe zu seinen Worten nichts hinzugefügt. So wahr mir Gott helfe!

Er trägt ein braunes, fadenförmiges Jacket, einen Spazierstock mit Eisenbeinfaß. Er ist aufmerksam, wohlwollend, genießt den Ruf, in den bestabgeordneten Sägen zu sprechen. Wir — wir antworten bisweilen mit einer Gebärde, mit einem Lippenzucken. Er gibt stets so ein Sprüchlein von sich, daß er selbst beim Sprechen den Doppelpunkt und das Semikolon sichtbar macht. Wir geben fort. Er entsetzt sich. Wir essen. Er nimmt Nahrung zu sich. Leider immer weniger, denn er hat in den letzten Zeiten mit schweren Sorgen zu kämpfen.

Doch hat er keine nach Gewähltheit strebende Manier trotzdem nicht ausgebeugt. Die Phrasen halbvergänger, vor zwanzig Jahren üblich gewesener Wahstreden hülsen ihn vom Scheitel bis zur Sohle ein, wie Papierfahnen bei einem seltsamen Jahspingst. Aus seinem Munde hängen die Fesseln eines vergilbten Altentüdes.

Wenn ich in die Tram steigen will: „Es sei mir verstatet, dich mit jener Anhänglichkeit zu begrüßen, die uns Sozialisten seit unserer Kindheit verbindet und an die ich, zumindest meinerseits, stets mit angenehmer Gedächtnis denke. Wie ich sehe, erfreust du dich einer vorzüglichen Gesundheit, arbeitest viel, erfüllst dich, im Zenith deines Mannesalters, im ungeschmälerten Besitz deiner körperlichen und geistigen Kräfte deine Pflicht zu deinem, deiner lieben Familie und der Menschheit Wohl.“

Diese Abgerundetheit verliert er niemals. Ich bin ihm noch kein einzigesmal begegnet, ohne von ihm eine fertige, allgemeine Wahrheit gehört zu haben. Ich siege zum Beispiel krank, klage, daß meine Kopfschmerzen immer stärker werden:

„Auch und gut, deine Kopfschmerzen zeigen eine steigende Tendenz? Aber im Hinblick darauf, daß eine derartige Erklärung allen Verboten der Welt zufolge einen günstigen Verlauf nimmt und die Sterblichkeitsziffer (Mortalität) äußerst gering ist, fehlt dir fast nichts; ertrage es mit Geduld. Schließlich: wer auf dieser Erde lebt, kann den Leiden nicht entgehen, und angefangen bei der höchsten Rangstufe der menschlichen Gesellschaft bis zur niedrigsten ist jedermann dieser Unannehmlichkeiten von vergänglichem Charakter ausgesetzt.“

„Anläßlich um halb drei Uhr nach Mitternacht, wurde ein mir sehr nahe liegender Mensch krank. Ich suchte mit dem Rezept in der Hand, in einer dunklen Nebenstraße die Apotheke, die Nacht-dienst hatte. Dief meinem Freund in die Arme: „Dein Beruf, Freund, ist herrlich, sehr. Du entkühlst das Gesicht der Menschheit, zeigst die Tugenden unserer Zeit, insofern sie Tugenden besitzt, und die Laster unserer Zeit, insofern sie an La-

stern krank, lobt oder gelobt diese nach Gebühr, in der Hoffnung, daß dein Wirken uns allen zum Segen gereichen werde. Dabei nimmst du nicht nur auf die Idee Rücksicht, sondern auch auf die Form, die die Rücksicht aller Künste ist. Bei deinen Schriften liebe ich gerade, daß du deine Gedanken stets mit den reizendsten kleinen Wortblumen ausschmückst.“

„Ich schätzt und liebt er also. Auch ich schätze und liebe ihn.“

Neues über Tschegoffs Tod. Zu unserem kürzlich veröffentlichten Artikel „Wie Tschegoff den Kirchgarten schrieb“ teilt uns Herr Geh. Hofrat Dr. Schneider-Badenweiler, Tschegoffs Arzt, folgende interessante Ergänzungen mit: „Tschegoff starb am 15. Juli und zwar im Hotel Sommer — nicht in der Villa Friederike, wo er zu Anfang nur kurze Zeit gewohnt hatte. Das Befinden Tschegoffs hatte sich am 14. Juli wesentlich verschlechtert, so daß ich beschloß, die Nacht bei ihm zu bleiben; wegen Atemnot atmete er Sauerstoff ein; gegen 1 1/2 Uhr ging der Sauerstoff zu Ende; ich hat deshalb den auch im Zimmer weilenden russischen Studenten v. Rabened doch nach der nahen Apotheke zu gehen und neuen Sauerstoff zu holen; darauf lagte Tschegoff: nein; denn bis Rabened zurückkommt, bin ich tot. Tschegoff, der selbst Arzt war, hatte recht; kurz nachdem ich R. wegen des Sauerstoffes weggeschickt hatte, drehte er sich — er hatte bisher auf dem Rücken gelegen — auf die linke Seite und tat ohne jeden Tobekampf seinen letzten Atemzug. — Tschegoff beschäftigte sich auch hier, solange sein Befinden noch befriedigend war, lebhaft mit neuen literarischen Plänen, er beschäftigte, in Beudenville zu schreiben, das lustigste, das bisher geschrieben worden sei, wie er mir sagte; er jammerte auch hier eifrig Material zu diesem neuen Stück. Tschegoff war sehr gerne hier, er bewunderte die Ordnung, Sauberkeit und Disziplin der Einwohner; besonders erhaltend war er, daß an den zahlreichen Obstbäumen hier das Obst ungehindert seiner Reife entgegen gehen konnte; das sei in Rußland unmöglich; es sei längt vor der Reife reiflos gestohlen.“

Unbekannte Bilder Feuerbachs. Unsere Kenntnis Feuerbachs, dessen 100. Geburtstag bald wieder die Gestalt dieses großen Malers-Poeten ins helle Licht der Gegenwart rücken wird, ist in letzter Zeit sehr bereichert worden durch die Auffindung seines Nachlasses, über die bereits verschiedentlich berichtet worden ist. Es sind aber so ungenaue und falsche Angaben über diesen Fund in Paris gemacht worden, daß der berufene Feuerbach-Biograph Hermann Hilde-Bernays sich zu einer eingehenden Mitteilung in „Kunst und Künstler“ entschlossen hat. Das gesamte Material, das neu hinzugekommen ist, wird von ihm in dem großen kritischen Katalog der Werke Feuerbachs verwertet werden, der demnächst im Insel-Verlag erscheinen soll und alle Arbeiten Feuerbachs nebst filigranischer Beschreibung auf wissenschaftlicher Grundlage umfassen wird. Fast alle in letzter Zeit neu aufgefundenen Bilder des Meisters gehören der Zeit vor 1860 an, denn damals gelangte die erste Periode seines römischen Schaffens zum Abschluß, und es begann nach der Unterbrechung durch die Reise nach Deutschland die Aufträge für den Grafen Schach, die ihre Weite durch die für Feuerbachs Kunst so glücklichen Beziehungen zu seinem berühmtesten Modell, der schönen römischen Schustersfrau Nanna, erhielten. Kurz vor 1860

find 2 Frauenbüchse im Profil entstanden, die römische Modelle darstellen und in der dramatischen Energie des Ausdrucks zu seinen Meisterwerken gehören. Der nämlichen Zeit gehört der schwärmerische Studienkopf eines Römers im blauen Mantel an, dessen Erscheinung durch eine große Zeichnung in Feuerbachs Werk bereits bekannt ist. Nur zwei der neu aufgefundenen Arbeiten sind in späterer Zeit entstanden, nämlich das Bildnis einer Dame in dunkelrotem Kleid, und das interessante Gemälde „Germanen auf der Flucht“, das aus dem Jahre 1869 stammt und als Vorstudie zu der großen Amazonenschlacht aufzufassen ist. Andere der neuen Bilder tragen nach der Kennzeichnung der Pariser Studienjahre, besonders in der feinen und empfindungsvollen malerischen Haltung, die nach auf den Einfluss seines Pariser Lehrers Couture hinweist. Diese reime Freude an der Malerei gab Feuerbach auf, als er nach Italien zog und sich an den Meistern der venezianischen Kunst bewährte. Seine Mutter Henriette schrieb damals: „In Paris war Anselm Meister, in Venedig wieder Schüler.“ Auf diese neue Richtung weist ein reizvolles Kinderbildnis hin.

VI. Donaueschinger Kammermusikfest. Bei dem 1. Kammerkonzert, Samstag 24. Juli, nachmittags 5 Uhr, gelangen zur Ausführung: Erwin Schulhoff (Prag), Konzertino für Flöte, Violine und Kontrabaß; Karol Rathaus (Berlin), Lieder ohne Worte für gemischten Chor; Johannes Müller (Dresden), Kleine Suite für Violine und Klavier; Hermann Reutter (Stuttgart), „Gefang vom Tode“, Kantate für gemischten Chor mit Kammerorchester; Fr. Wilhelm Volzhar (Freiburg), Streichquartett. Das 2. Kammerkonzert, Sonntag, 25. Juli, vormittags 11 Uhr, bringt: Hans Krása (Prag), Streichquartett; Hugo Herrmann (Reutlingen), „Marienminne“ für gemischten Chor; Ernst Pöpping (Berlin), Suite für Trompete, Saxophon und Posaune; Josef Slavenski (Agrum), Chöre; Gerhart Münch (Dresden), Konzert f-Klavier und Kammerorchester. Im 3. Kammerkonzert, 25. Juli, abends 7 Uhr, gelangen in ersten Teil Originalkompositionen für Wette Mignon-Klavier zur Aufführung. Der zweite Teil bringt: „Das Triadische Ballet“ von Oskar Schlemmer, Bauhaus Dessau. Der Begrüßungsabend am Samstag, 24. Juli, abends 9 Uhr, bringt Originalkompositionen für Militärmusik, Unterhaltungsmusik, die auf Veranstaltung Donaueschingers von Hans Gal, Paul Hindemith, Ernst Krenek, Ernst Pöpping und Ernst Toch geschrieben wurde. Die ausführenden Künstler sind: das Amarquartett, Frankfurt; Holles Madrigalvereinigung, Stuttgart; Gerhart Münch, Dresden (Klavier); Paul Aron, Dresden (Klavier); H. W. Draber, Zürich (Flöte); Kurt Grüneberger, Frankfurt (Oboe); Hermann Schmidt, Donaueschinger (Klarinette); Hermann Wedler, Freiburg (Horn); Georg Döberer, München (Trompete); Heinrich Pattberg, Frankfurt (Posaune); Rudolf Hindemith (Saxophon und Kontrabaß). Dirigenten sind: Hermann Scherchen, Frankfurt; Hugo Holle, Stuttgart; Heinrich Burhard, Donaueschinger. Die Werke für Militärmusik spielt die Kapelle des Ausbildungs-Bataillons, Inf.-Regt. 14, Donaueschinger. Die Regie beim „Triadischen Ballet“ führt Oskar Schlemmer, Dessau. Tänzer: Daisy Epies von der Staatsoper Berlin, Karl von Sacht und Karl Hejningl vom Friedrich-Theater Dessau.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Juli 1926.

Keine Kündigung des Landestheatervertrages.

Die Abstimmung im Haushaltsausschuß.

Am Dienstag vormittag um 8 Uhr setzte der Haushaltsausschuß des Badischen Landtages die am Montag abgebrochene Beratung über den Zuschuß an das Landestheater und andere Theater in badischen Städten fort. Dabei hielt der Sprecher der demokratischen Fraktion den Zuschuß für das Landestheater in Karlsruhe für gerechtfertigt. Wenn an das Freiburger Stadttheater ebenfalls ein Zuschuß gegeben werde, so werde er auch für das Stadttheater in Heidelberg einen Antrag auf Bewilligung eines solchen Zuschusses einleiten. Ebenso hielt der sozialdemokratische Redner die Gewährung eines Zuschusses an das Landestheater für berechtigt. Der Redner erkannte an, daß in Freiburg Verhältnisse vorliegen, die einen Zuschuß erfordern, gab aber dann seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Bewilligung eines Zuschusses an Freiburg andere Städte zu gleichen Anträgen veranlassen werde. Demgegenüber stellte der Unterrichtsminister, gleichzeitig im Namen des Finanzministers, den Antrag, den Beschluß des Haushaltsausschusses über den Abbruch am Etat des Landestheaters und den Zuschuß für das Freiburger Theater noch einmal zu revidieren. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei hielt den Antrag seiner Fraktion auf Abstriche am Etat des Landestheaters aufrecht und betonte, dieser Antrag sei dem Bestreben entsprungen, das in seinem Bestehen gefährdete Landestheater aufrechtzuerhalten. Besser sei es, jetzt Abstriche in der vorgeschlagenen Höhe zu machen, als später den Betrieb des Landestheaters ganz einstellen zu müssen. Die Tatsache, daß verschiedene Anträge auf Bewilligung bzw. Erhöhung einzelner Aufwendungen zurückgestellt worden seien, bis über die Abstriche am Theater entschieden sei, beweiße am besten, daß ein solcher Antrag vollkommen berechtigt sei. Man könne auch bei größter Sparfamkeit noch sehr Wertvolles leisten. Hierauf ging der Vertreter des Zentrums im allgemeinen mit den Darlegungen des sozialdemokratischen Redners einig, wünschte aber zunächst vorsichtiges Vorgehen.

Eine Entschließung von zwei Abgeordneten des Zentrums, in der die Regierung ersucht wird, mit der Stadtgemeinde Karlsruhe unverzüglich in Verhandlungen über den bestehenden Landestheatervertrag einzutreten mit dem Ziel einer Ermäßigung des Ausfallzuschusses von Seiten des Staates und der Festlegung desselben auf einen seit bezifferten Höchstbetrag und Befehlsmäßigkeit der Verhandlungen, daß die Regierung in der Lage ist, dem Landtag über das Resultat der Verhandlungen noch vor dem Wiederzusammentritt des Landtages im November ds. Js. Mitteilung zu machen, wurde mit 12 gegen 8 Stimmen angenommen. Damit ist der frühere Antrag, wonach der Landestheatervertrag sofort gekündigt werden soll, hinfällig geworden.

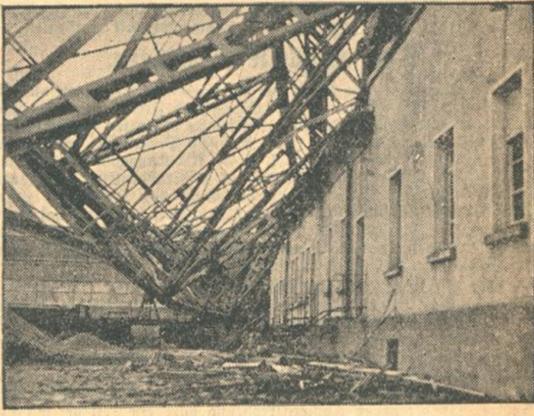
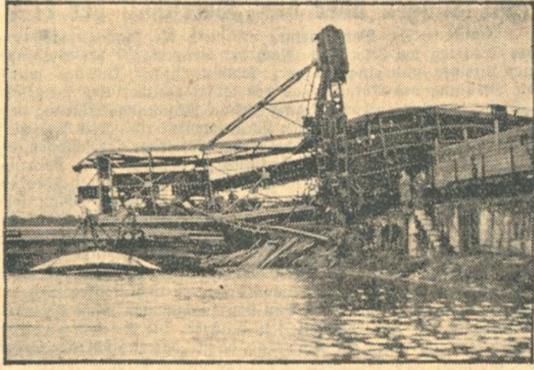
Die Abstimmung über den vom Haushaltsausschuß früher angenommenen vollsparteilichen Antrag auf Streichung von 150 000 Mark im Jahre ergab diesmal die Ablehnung dieses Antrages mit 11 gegen 9 Stimmen. Ferner wurde der bereits bewilligte Zuschuß an das Freiburger Stadttheater (Antrag Obfischer) mit 12 gegen 4 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Dann wurde ein Antrag von Au (Bürgerliche Vereinigung), für das Theater in Mannheim 73 000 Mark in den Staatsvoranschlag einzustellen, mit 17 gegen 2 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Herabsetzung der Kraftwagenfahrpreise der Reichspost. Seit Anfang Juli ist der bisherige Fahrpreis der Kraftwagenlinien im Verkehr mit St. Blasien und Todmooß von 15 Pfennig auf 10 Pfennig pro Kilometer herabgesetzt worden. Mit dieser Herabsetzung der Fahrpreise ist eine Anpassung an die Beförderungsgebühren der anderen Linien im südlichen Schwarzwald erreicht worden, die Fahrpreise haben damit auf mehreren Linien eine nicht unbedeutende Ermäßigung erfahren. So betragen nunmehr die Fahrpreise auf der Strecke Titisee—St. Blasien 3 Mark (bisher 4,50), Wehr—Todmooß 1,80 Mark (bisher 2,70). Der Fahrpreis auf der 59 Kilometer langen Fernlinie Freiburg—Todmooß beträgt 5,30 Mark.

Veranstaltung für das Buchdruckgewerbe. Der Bezirks-Maschinenmeister-Verein Karlsruhe im Verband der Deutschen Buchdrucker veranstaltet vom 24. Juli bis 8. August in der Landesgewerbehalle anlässlich des ersten Badischen Druckertages eine bemerkenswerte Ausstellung, die sich des weitestgehenden Interesses erfreuen dürfte. Die Ausstellung wird dem Laien wie dem Fachmann einen Einblick geben in den hohen Stand der jetzigen Drucktechnik, vor allem im Buch-, Tief- und Offsetdruck. Die Ausstellung wird auch eine Reihe von Druckmaschinen während der Ausstellung im Betrieb zeigen. Da sie belehrenden und gemeinnützigen Zwecken dient, wird von der Erhebung eines Eintrittsgeldes abgesehen. Sie wird besichtigt von den ersten Karlsruher Druckfirmen. Sie soll aber auch der Geschäftswelt die hohe Leistungsfähigkeit des hiesigen graphischen Gewerbes vor Augen führen. Des weiteren hat sich eine größere Anzahl von deutschen Schriftgießereien, Maschinen-, Papier- und Farbenfabriken mit ihren Erzeugnissen zur Verfügung gestellt. Im zweiten Stock des Landesgewerbebaues findet zugleich eine Wieder-Eröffnung der Ausstellung für Reproduktionstechnik und Illustrations-Druckverfahren statt. Diese Ausstellung ergänzt in sehr erfreulicher Weise die Buchdruckausstellung. Die gesamte Ausstellung ist am Sonntag von 11—1 Uhr und 2—4 Uhr, werktäglich, außer Montags, von 10—1 und von 3—7 Uhr für das Publikum geöffnet. Montags ist die Ausstellung geschlossen. Es steht wohl außer Zweifel, daß die Ausstellung mit ihrer mannigfachen Aufklärung den weitesten Kreisen sehr erwünscht sein und Gelegenheit geben wird, einen interessanten Gewerbebesuch eigener Anschauung in gründlicher Weise kennen zu lernen.

Kinderfestung und Platzfest des Veiertheimer Fußballvereins. Herrlicher Sonnenschein begleitete die ca. 300 Köpfe zählende, freudige jugendliche Schar, die sich am Kinderfest des VfV beteiligte. Die überaus große Teilnahme von Kindern zeigte dem Verein von Neuem, daß er mit der Abhaltung solcher Veranstaltungen nicht nur die eigenen Mitglieder, sondern die Bewohner des ganzen Stadtteils Veiertheims erfreute, die durch Flaggen der Häuser und Zuvorfieren von Rosen und Blumen dem Ganzen ein festliches Gepräge gaben. Unter Vorantritt von Trommlern und Begleitung von 2 Musikkapellen zogen die Kinder in wohlgeordneten Reihen, mit bunten Wimpeln und Fähnchen geschmückt, durch die Straßen nach dem hinteren Rangierbahnhof gelegenen Sportplatz. Erstmals beteiligten sich am Karo die von Vereinen und Einwohnern gebildeten 20 Gruppen, die meisterhaft zusammengefaßt, große Bewunderung und allseitigen Beifall hervorriefen. Die Preisrichter, die die 5 schönsten Gruppen festzustellen hatten, waren vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Mit Preisen wurden bedacht: die „Rosenkönigin“, mit ihren stimmungsvoll gekleideten Gezeiten, das „Liliputanerhochzeitpaar“ aus der guten alten Zeit, das „Schneewitzchen“, das manches „och“ der Hinderbergen hervorbrachte, „Leb-Lang“ mit seiner badebenden sonnenverbrannten Jugend, das „liebliche Dornröschen“ mit dem Königsnaben, der Herbst mit den frohgelächelten Wänterinnen und Wänterträgern, der typische und oft ausschlaggebende „Eismeer“, dargestellt auf einer mit Eoren versehenen Sportplatzanlage, erweckte manche Erinnerungen aus heißen Kämpfen. Weiter sind noch besonders zu erwähnen, das „Kind am Bach“, der „Schusterwagen“, das „Schwarzwaldidyll“, und das „Ruffschiff Norge“. Auf dem Blage herrichte bald reges Leben, wo insbesondere den Kindern durch Reigen, Wetlaufen, Eierlöffelaufen

Der Zusammensturz einer Ladebrücke im Karlsruher Rheinhafen.



Wie schon gemeldet, wurde bei dem Unwetter am Montag abend eine 250 Tonnen schwere eiserne Verladebrücke von dem Sturm abgetrieben und durch den Anprall auf das Verwaltungsgebäude der Firma Gebr. Köhling geworfen, sodaß dieses zum größten Teil zerstört wurde. Das andere Ende der Brücke mit dem Krankenhaus fiel auf ein mit Holz beladenes Lastschiff, sodaß dieses durch die gemaltene Last unter Wasser gedrückt wurde. Die beiden Bilder-Aufnahmen

der Firma Langenauer u. Toppen lassen die Verheerungen erkennen, die durch die umgestürzte Ladebrücke entstanden sind. Das eine Bild zeigt die Zerstörungen des Verwaltungsgebäudes, dessen obere Stockwerke vollständig demoliert wurden. Auf dem zweiten Bild ist der Teil der Ladebrücke zu sehen, durch den das Schiff zum Sinken gebracht worden ist.

Tagung des Südd. Verbandes für Leichtathletik.

München, 19. Juli. (Drahtbericht.) Gelegentlich der süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften trat unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Glasbath-Frankfurt a. M. in München auch der Vorstand des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik zusammen. Zu der Sitzung waren auch Vertreter der einzelnen Unterverbände hinzugezogen worden. Eine besonders lebhaft debattierte Entschiedenheit über das Verhältnis zur Deutschen Sportbehörde. Auch an den Bericht über die Wahlversammlung der DSB in Köln spann sich eine längere Aussprache. Gerügt wurde der Umstand, daß die DSB, die Auswahl der Teilnehmer für die Olympia-Kurse allein vornimmt und nicht etwa auf Grund von Vorschlägen der Landesverbände. Im Anschluß an ein Referat des Jugendwartes Becker-Wiesbaden über allgemeine Jugendfragen stimmte die Versammlung den neuen Richtlinien, die mit dem Süddeutschen Fußballverband in der Frage der Erhaltung der Jugend für die Leichtathletik abgeschlossen werden sollen, zu. Eine neu eingesetzte Kommission soll die Herausgabe einheitlicher Schulungen, die sich an die der DSB. anlehnen, vorbereiten. — Die Versammlung nahm schließlich auch noch verschiedene Ehrungen vor; u. a. wurde dem jungen deutschen und englischen Meister Corts-Stuttgart die Goldene Ehrennadel des Verbandes überreicht.

16. Deutsches Bundeshegeln.

Mit einem imposanten Umzug nahm das 16. Deutsche Bundeshegeln am Sonntag in Berlin seinen Anfang. Nahezu 10 000 Regler vereinte der Festzug, der in musterwürdiger Ordnung von der Charlottenburger Brücke zur Kampfarena, nach der neuen Autohalle am Kaiserdamm zog. Etwa 100 Banner gaben dem gewaltigen Zuge ein farbenfrohes Bild. Um 1 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Deutschen Regler-Bundes die Wettkämpfe mit einer Ehrenkugel, die — ein gutes Omen — eine „Acht“ zur Folge hatte. Auf allen 80 Bahnen traten dann die vielen aus allen Gauen und dem Auslande herbeigeeilten Kampfgeler in Tätigkeit und es entwickelte sich ein lebhafter Betrieb, der die Regler noch bis zum nächsten Sonntag zusammenhält.

Erster Deutscher Seeflugwettbewerb 1926.

Warnemünde, 18. Juli. Die vergangene erste Woche hat recht erfreuliche Arbeit und Fortschritte in den technischen Leistungs-Prüfungen dieses ersten deutschen Seeflugwettbewerbes nach Kriegschluß gezeigt, allerdings war auch das prächtige Sommerwetter hierfür durchaus vorteilhaft. Die Wettbewerbsbestimmungen schreiben vor die Erledigung folgender Prüfungen — vor Eintritt in den eigentlichen Wettbewerb: a) Wertung der Steigfähigkeit; b) Betriebsstoffverbrauch; c) Höchstgeschwindigkeit; d) Startgeschwindigkeit; e) Feststellung des Leertgewichtes. Die Seetüchtigkeits-Prüfung ist eine gesonderte, muß bei Seegang 4 abgelegt werden und besteht in der Ausführung von Starts, Landungen und verschiedenen Rollenmanövern. Diese Seetüchtigkeitsprüfung ist nach den Bestimmungen derart, daß sie, entweder bestanden oder nicht bestanden werden kann. Laut Programm waren 17 Wasser- bzw. Seeflugzeuge gemeldet. Abets nachträgliche Meldungen wurden angenommen, dagegen scheiterte die Calpersche verbrannte Maschine aus; die beiden gemeldeten Dornier-Flugzeuge erschienen nicht rechtzeitig am Start, so daß sie wohl außerhalb des Wettbewerbes teilnehmen werden. Es sind demnach 14 Flugzeuge zur Stelle, worin die Gerchische achtstellige Verkehrs-Maschine mit einberechnet ist, an deren Fertigstellung auch heute noch gearbeitet wird. Dieses Verkehrs-Wasserflugzeug soll achtstellig sein, hat dagegen nur insgesamt 330 PS., also für die vorgesehene Belastung eine immerhin geringe Pferdekraftzahl. Der hier eingebaute Thulin-Motor ist schwedischer Herkunft, daher im Stahl von vorzüglicher Güte, in der Heimatland vom Kundflug voriges Jahr im einzigen Dreidecker der bekannt. Uebrigens soll er nicht weitergebaut werden. Die zum Start zugelassenen 14 Maschinen verteilen sich wie folgt: Heinkel 5, L.F.G. Straßund 2, Kobrach 2, Junkers 2, Junkers-Severa 1, Gerbrecht 1 und 1. Da die L.F.G. Straßund die Absicht hatte, von vornherein nur zwei ihrer drei gemeldeten Flugzeuge am Wettbewerb teilnehmen zu lassen, ergibt sich die Zahl 14, als endgültige Startzahl. Es liegt an der Eigenart der Verhältnisse, daß die einzelnen Vorprüfungen nicht scharf zu trennen sind, sondern ganz entsprechend dem Willen und Wollen des Einzelnen zu erledigen sind und daher ineinander übergreifen. Bis Sonntag früh haben alle Vorprüfungen drei Heinkel-Maschinen mit 450 PS. Napier Lion, 420 PS. Gnome Rhône und 230 PS. B.M.W. IV erledigt, wozu gerechterweise erwähnt werden muß, daß der Start unmittelbar vor der Heinkelschen Fabrik liegt. Sieger Gouz auf Bugatti.

„Großer Preis von Europa“ für Rennwagen.

San Sebastian, 18. Juli. (Telegramm.) Die Große Automobilwoche von San Sebastian nahm am Sonntag mit dem verhältnismäßig schwach besetzten „Großen Preis von Europa“ für Rennwagen ihren Beginn. Es waren 45 Kunden gleich 779,175 Kilometer zurückzulegen. Der beste Mann im Rennen war Constantini auf Bugatti, der bis zur 35. Runde die Führung hatte, dann aber wiederholt unter Defekten zu leiden hatte und seinen „Stallgenossen“ Gouz, sowie den Delage-Fahrer Bouzrier an sich vorbeiziehen lassen mußte. Gouz gewann das Rennen in 6:51,26 Stunden vor Bouzrier-Delage, Constantini-Bugatti, Minio-Bugatti, Benoist-Delage und Wagner-Delage. Die schnellste Runde fuhr Wagner auf Delage, der ein Stundenmittel von 131,510 Km. erreichte und damit den von Constantini mit 130,405 Km. gehaltenen Bahntrekord verbesserte. — Interessanter als das Rennen der Rennwagen dürfte ohne Zweifel der „Große Preis von Europa“ für Tourenwagen werden, der am Mittwoch ausgetragen wird und an dem auch drei Mercedes-Wagen teilnehmen.

Turnen * Spiel * Sport.

Der Schluß des Internationalen Tennisturniers in Mannheim.

Karlsruhe, 20. Juli. (Meineid.) In der heutigen Nachmittagsitzung hatte sich das 20 Jahre alte Dienstmädchen Berta Dietz aus Steinbach wegen Meineids zu verantworten. Die Anklage behauptet die Angeklagte, in einem Unterbauprosz, der beim Amtsgericht Baden-Baden anhängig war, als vereidigte Zeugin der Wahrheit widersprechende Angaben gemacht zu haben. In der heutigen Hauptverhandlung war es wegen der verflochtenen Haltung der Angeklagten schwierig, sie zu Aussagen zu veranlassen. Sie verzögerte sich zumeist auf beharrliches Schweigen. Die Beweisaufnahme ergab u. a., daß sie sich nicht nur leichtfertig des Meineids schuldig gemacht, sondern auch eine Urkunde mit unwahren eidesstattlichen Versicherungen mit ihrer Unterschrift versehen hatte. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht die Anklage zu 1 Jahre Zuchthaus abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft und Aberkennung der Eidesfähigkeit auf 3 Jahre.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 20. Juli. (Meineid.) In der heutigen Nachmittagsitzung hatte sich das 20 Jahre alte Dienstmädchen Berta Dietz aus Steinbach wegen Meineids zu verantworten. Die Anklage behauptet die Angeklagte, in einem Unterbauprosz, der beim Amtsgericht Baden-Baden anhängig war, als vereidigte Zeugin der Wahrheit widersprechende Angaben gemacht zu haben. In der heutigen Hauptverhandlung war es wegen der verflochtenen Haltung der Angeklagten schwierig, sie zu Aussagen zu veranlassen. Sie verzögerte sich zumeist auf beharrliches Schweigen. Die Beweisaufnahme ergab u. a., daß sie sich nicht nur leichtfertig des Meineids schuldig gemacht, sondern auch eine Urkunde mit unwahren eidesstattlichen Versicherungen mit ihrer Unterschrift versehen hatte. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht die Anklage zu 1 Jahre Zuchthaus abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft und Aberkennung der Eidesfähigkeit auf 3 Jahre.

Turnen * Spiel * Sport.

Der Schluß des Internationalen Tennisturniers in Mannheim.

Mannheim, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Hauptkonkurrenzen des Internationalen Tennisturniers konnten am Montag beendet werden, lediglich die Kämpfe der 2. Turnier-Klasse müssen am Dienstag fortgesetzt werden. Im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz fanden sich der Ungar Bela von Kehrling und Dr. Busch-Mannheim gegenüber. Leichter als man erwartet hatte, siegte der ungarische Meisterpieler mit 6:2, 6:4, 6:4 und sicherte sich damit den Meistertitel. Da von Kehrling somit seinen Sieg des Vorjahres wiederholen konnte, ging der wertvolle Wanderpreis endgültig in seinen Besitz über. In der Schlußrunde des Damen-Einzelspiels fanden sich Frau „Anna“-Frankfurt und Fräulein Kobner-Berlin gegenüber. Im ersten Satz hielt sich die Berlinerin vorzüglich und wurde nur mit 8:6 geschlagen; im zweiten Satz machte sie dann die größere Turniererfahrung Frau „Annas“ stärker geltend und dieser Satz und damit der Sieg fiel ihr mit 6:2 zu. Das Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Baden, das von Kehrling, „Osau“—Dr. Busch/Dr. S. Kleinstroth bestritten, brachte den schärfsten Kampf des Tages, aus dem von Kehrling, „Osau“ mit 4:6, 8:6, 6:1, 7:5 nur knapp als Sieger hervorgehen konnten. Im Damen-Doppelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland kam am Montag zunächst das noch ausstehende Vorkampfrundenpiel Fräulein Kobner/Berlin-Frau Fischer/Frau Schanz zum Austrag, durch das sich die Berlinerinnen Fräulein Kobner/Fr. Holzapfel durch einen 6:0, 6:3-Sieg für die Schlußrunde qualifizierten, in der aus der anderen Hälfte Frau „Anna“/Fr. Menges standen. Da Frau „Anna“ gegen das vorzüglich eingespilte Berliner Paar eine etwas zu schwache Partnerin hatte, siegten Fräulein Kobner/Fr. Holzapfel mit 6:3, 3:6, 7:5 nach erbittertem Kampfe, wodurch sie die Meisterschaft von Süddeutschland im Damen-Doppelspiel für 1926 errangen.

Aus Baden.

Konjularische Vertretung Italiens.

Das bisherige italienische Generalkonsulat in Mannheim ist eine dem königlich italienischen Generalkonsulat in Frankfurt am Main unterstellte Konjularagentur umgewandelt worden.

Thermalquelle Krozingen.

Die ersten Zulaufarbeiten für die Gemeinde Krozingen und für die übrigen Interessenten großen Erfolg und Freude gebracht. Nach langer, überaus mühsamer Arbeit hat man den alten Hauptausstritt der Quelle wieder erreicht. (Die „Badische Presse“ hat darüber bereits in Nr. 324 vom 16. Juli I. J. — Abendausgabe — berichtet. D. R.) Die Wassermenge, die bis auf 6 Sekundenliter heruntergegangen war, ist nach Erreichung der Tiefe von 560 Meter unter Terrain rasch auf etwa 20 Sekundenliter gewachsen und hat beim Weiterbohren bis 570 Meter noch etwas zugenommen. Mit der Vergrößerung der Menge ist auch die Temperatur des Wassers leicht angeklungen von 39,5 Grad C. auf 40,2 Grad C.

Bis 396 Meter ist das Bohrloch sicher verrohrt. Der Rohrfuß sitzt bei dieser Tiefe im festen Jurakalk, dem Gruppentuff. Von da an bis zur jetzigen Endtiefe wird das Bohrloch in kürzester Zeit durch solide kupferne Röhre verschalt sein. Die Verschaltung in Kupfer wird für die ganze Bohrlochtiefe ausgeführt werden, sobald Angriffe des Wassers auf die Verrohrung ausgeschlossen sind. Diese bestand seither aus Eisenröhren, und nur die obersten 80 Meter aus Kupfer. In der neuen Kupferverrohrung wird ein Teil der Sicherung für den Bestand der Thermalquelle bestehen. Die Neubohrung, die von 330 Meter an als Rotationsbohrung mit Bolomitrone durchgeführt worden ist bis zur Endtiefe, hat klare Einsicht geschaffen in die durchbohrten Gesteinsschichten jener Tiefen. Die Grenze von Jura gegen den mittleren Keuper liegt bei 402. Von 421 Meter bis 424 Meter ist der Hauptsteinmergel im Keuper durchfahren worden. Dabei wurde der erste, obere Thermalhorizont, der bei 424 Meter liegt, erneut erschloßen. Er machte sich durch sehr vermehrte Austritt von Kohlenäure bemerkbar. Der Schiffsandstein wurde von 430—440 Meter durchfahren. Der Lettentohlenandstein reicht von 551,5 Meter bis 554 Meter. Die dolomitische Region des oberen Muschelkaltes mit Hornsteinlagen hat der Bohrung mit der Bolomitrone erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Der tägliche Fortschritt betrug oft nur noch einige Dezimeter. Von 569,3 Meter ab brach das Thermalwasser dann aber rasch und in steigender Menge bei.

Die geologische Sicherung für die Zukunft besteht nun darin, daß jetzt klar zu erkennen ist, wie die Thermalwasserhorizonte mit geologischen Etagen zusammenfallen, die gebant und klüftig und damit wasserdurchlässig und also auch wasserführend sind. Diese beiden Etagen, der Hauptsteinmergel für das obere Niveau und der obere Muschelkalk für das untere Hauptniveau des Thermalwasserzutritts, besitzen in den angegebenen Tiefen weite, flächenartige Ausdehnung. Es sind Grundwasserleiter. Diese können immer wieder mit Sicherheit angebohrt werden, wenn je in der Zukunft Naturereignisse dem heutigen Bohrloch Schaden zufügen sollten. Ob dabei besondere Klüfte oder Spalten die Zufuhr und die Strömung im Grundwasserleiter begünstigen, erscheint jetzt als weniger wichtig, wie vor der Neubohrung, wo man der Meinung war, daß eine große Gesteinspalte, die man bei der ersten Bohrung 1911 angetroffen hat, der Bringer des Thermalwassers im unteren Horizont sei. Die Ueberwachung der Thermalquelle, die in geregelter Messung der Schüttung und Temperatur besteht nach erfolgtem Einbau der kupfernen Verrohrung, wird weiteren Anhalt geben für die Bewertung der Quelle, der man eine glänzende Zukunft und ein hohes Alter von Herzen wünscht.

Ueber die Herkunft des Wassers sind auch heute nur Vermutungen möglich. Muschelkalk und Keuper kommen am Schwarzwaldrande bei Sulzburg und Staufen von der Tiefe herauf an die Oberfläche. Versinkende Bergwasser würden auf dem umgekehrten Wege von dort bis zum Bohrloch recht wohl Temperatur und Gehalt der Thermalwasser an Salzen und Gasen erlangen. Groß angelegte Versuche würden eine Entscheidung bringen können, ob die Wasser jene Wege wirklich einschlagen. Viel wichtiger als die Klärung dieser Frage ist aber die Ueberwachung und Messung der Quelle.

Zufällig erbobte Thermen haben ihre eigenen Schicksale. Eine recht kritische Zeit ihres Lebens hat die Krozinger Quelle hinter sich. Ihre Konstitution hat sich als gesund erwiesen. Die allgemeine Freude über ihre Wiederherstellung ist berechtigt. Die unerfüllterliche Jückerstadt der Gemeinde und der Quellgesellschaft an das Gelingen der Arbeit hat den Sieg davon getragen. Die Bohrarbeiten sind von der Badischen Geologischen Landesanstalt auf Antrag des Badischen Bezirksamts Staufen kontrolliert und wissenschaftlich beraten worden. Die Firma Brechtel in Ludwigshafen hat die Arbeiten durchgeführt. Schnarrenberger.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der Arbeitsmarkt in Baden zeigt für die jetzige Berichtszeit (8. bis 14. Juli) gegenüber der unmittelbar vorangegangenen Berichtsperiode ein wenig verändertes Bild. Der Grad des Rückgangs der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger unterschied sich nicht erheblich von dem für die letzte Berichtszeit beobachteten; damals hat sich die Hauptunterstützungsempfängerziffer um 599, diesmal hat sie sich um 664 verringert. Am 14. Juli wurden noch im Lande Baden 65 455 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Für die Beurteilung der Lage ist der Umstand wesentlich, daß die Abnahme stark saisonbedingt ist; soweit das Ausschneiden der Erwerbslosen aus der Fürsorge nicht etwa auf Grund von Aussteuerung, sondern auf dem Wege der Arbeitsvermittlung erfolgte, waren es hauptsächlich die Landwirtschaft, dann auch die Konsumindustrie und etwa auch das Baugewerbe, die sich zur Aufnahme Erwerbsloser fähig erwiesen. Andererseits hat sich die Lage in der Metall- und Maschinenindustrie noch eher etwas verschärft.

Wenn auch in kleinerem Umfang Neueinstellungen von Metallfabrikarbeitern in Industrie- und handwerkliche (vornehmlich Bauhilfs- und Blecherei-) Betriebe vorgenommen werden konnten, so ist andererseits weiterhin zu Betriebsbeschränkungen in verschiedenen Branchen der Industrie geschritten worden. Soweit sie zu Entlassungen beträchtlichen Umfangs führten, betrafen sie die Eisen- und die Automobilindustrie. Einige elektrotechnische Firmen arbeiten verkleinert, hingegen sind die Bruchsaler Signalbauwerke vollständig beschäftigt. Für die Vorhölmer Schmutzwasserindustrie war eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage, nachdem in der vorangegangenen Berichtszeit ein gewisses Abflauen der Aufträge zu beobachten gewesen war, nicht wahrzunehmen, die vorhandene Nachfrage nach Zmwelnerarbeitern konnte befriedigt werden. In der Uhrenindustrie ist die Lage im allgemeinen ungünstig.

Dies gilt größtenteils auch vom Spinnstoffgewerbe. Eine große Baumwollspinnerei arbeitet mit Verfüzung, auch aus der Baumwollweberei und aus der Seidenweberei wird Kurzarbeit gemeldet, andererseits wurden seitens einer Seidenweberei Windmehnen und Andrehmaschinen angefordert.

Auf dem Arbeitsmarkt der Papier- und Lederindustrie wurden keine nennenswerten Tendenzenveränderungen beobachtet. In der Holzindustrie hat eine größere Maßstabfabrik Kurzarbeit eingeführt.

Im Nahrungsmittelgewerbe bot sich vorübergehend erhöhte Beschäftigungsmöglichkeit in der Konsumfabrikation. In der Zigarren- und tabakverarbeitenden Industrie machte sich eine leichte Stodung in der Nachfrage nach Fachkräften bemerkbar, andererseits war aber noch ein weiterer kleiner Rückgang der Kurzarbeiterziffer — von 9921 auf 9424 — wahrzunehmen.

Der Bedarf an Kräften des Friseurberufs hielt an. Im Bekleidungs-gewerbe machte sich trotz im allgemeinen schwächer Nachfrage nach Kräften immerhin wenigstens einiger Bedarf an Konfektionsnäherinnen und auch, infolge der vorangegangenen ungünstig gewesenen Witterungsverhältnisse, an Reparatur-machern bemerkbar.

Eine leichte Verschärfung des Bedarfs an Fachkräften konnte auch in das Baugewerbe beobachtet werden.

Landtag und Staatsvoranschlag.

Die Meinungen der Parteien über eine Erweiterung der Regierung. — Abschluß der Generaldebatte.

Die Klagen über die „Herrschaft der 21“.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Nachmittags-sitzung am Dienstag um 3.45 Uhr. Nach der Bekanntgabe der Verbindungsanträge und eingegangener kommunistischer Anträge wurde die Beratung des Voranschlages des Staatsministeriums fortgesetzt. Abg. Lehsteiner (Komm.) ging auf die Regierungserklärung vom 30. November v. J. und auf die Locarnopolitik ein. Mit Ausschluß Russlands habe man in Genf die Locarnoverträge abgeschlossen, die die Arbeiterkraft in weitere Anrechtsschaft führten. Die Locarnopolitik sei eine Eintreibung Sowjetrusslands. Infolge der Locarnopolitik sei die Arbeitslosigkeit immer mehr gestiegen. Man solle mit der „robusten Sparpolitik“ oben anfangen und nicht unten: Der Redner wandte sich gegen die Aufwendungen für die Polizei, „das Müßiggang für den Bürgerkrieg“, und gegen die Zulassung der Rennwettsteuer an die badischen Rennvereine. Er verlangte obligatorische Schulbesuch, Schulhausneubauten und Neuordnung der Besoldungsverhältnisse. Der Bau von Wohnungen müsse gefördert werden, um die Erwerbslosigkeit zu mildern. Die Kommunisten hätten kein Vertrauen zur Regierung, da sie „das ausführende Organ der kapitalistischen Wirtschaft“ sei. Aus diesem Grunde würden sie gegen den Etat stimmen.

Damit war die allgemeine Beratung geschlossen. In der Einzelberatung wurden die kommunistischen Gegenanträge abgelehnt und die Titel Staatsministerium, Gesandtschaft in Berlin, Weibissen, verschiedene und zufällige Ausgaben und die Einnahmen mit 48 gestimmt (Komm.) bei 8 Enthaltungen (Bürgl. Vgg.) genehmigt.

Ueber den

Voranschlag des Landtags

erstattete Abg. Freidhof (Soz.) den Bericht des Haushaltsausschusses und stellte den Antrag auf Genehmigung des Etats.

In der allgemeinen Aussprache erklärte

Abg. Dr. Woffhard (Dem.), daß das Interesse der Wähler an dem Parlament dadurch gemindert werde, daß die Hauptarbeit in den Ausschüssen liege. Schuld daran sei auch die Berichterstattung über die Ausschussverhandlungen, da geschäftsordnungsmäßig die Anonymität der Sprechenden Abgeordneten gewahrt werden müsse. In anderen deutschen Staaten sei die Zahl der Ausschüsse bedeutend größer als in Baden. Es müßte durch eine Veränderung der Geschäftsordnung entweder die Zahl der Ausschüsse vermehrt oder die Kompetenzen der einzelnen Ausschüsse geändert werden. Der Haushaltsausschuß sollte von seinen „Kronrechten“ an die anderen Ausschüsse abgeben. Die Ausschüsse müßten auch mehr an Ort und Stelle die einzelnen Fragen prüfen. Eine Abänderung der Diätenordnung sei unbedingt notwendig. Die auf 9 Monate verteilten Diäten müßten auf das ganze Jahr ausgedehnt werden. Der Vertrauensmännerausschuß solle diese Frage noch einmal überprüfen. Die Kontingenterung der Beratungszeit für den Staatsvoranschlag bedeute eine große Gefahr für den Parlamentarismus. Es gehe auch nicht an, daß die Redezeit nach der Stärke der Partei kontingenter werde. Der Redner schloß mit einem Dank an die Beamten des Landtags.

Abg. Weismann (Soz.) bezeichnete es als notwendig, daß der Vertrauensmännerausschuß nach dem Rechten sehe. Aber er glaube nicht, daß dies geändert werden könne. Wenn in kurzer Zeit drei große Vorlagen beraten werden, sei es unermesslich, daß die Arbeit sich für die letzten Wochen zusammenbränge. Der Redner befürwortete die Herstellung eines Handbuchs für den badischen Landtag.

Einweihung des Heimes für die wandernde Jugend.

Selten gesehenes Leben herrschte in der wunderbar gelegenen Oberwaldgemeinde Reichenbach. Die badischen Jugendbergsberger kamen am Sonntag, den 18. Juli, ihr erstes neuerbautes Eigenheim einweihen. Die Jugendbünde und Wandervereine der näheren und weiteren Umgebung hatten es sich nicht nehmen lassen, an diesem festlichen Ereignis zahlreich teilzunehmen. Fröhlich flatterten die farbenfrohen Bimmel der verschiedensten Richtungen vor dem neuen Heime im Winde. Diese Feier zeigte so richtig, wie das Jugendbergsbergwerk dazu beiträgt, den Gebanten der Volksgemeinschaft zu fördern, und wie gerade im Wandern Mensch wieder zu Mensch kommen.

Am 11 Uhr begannen die Einweihungsfeierlichkeiten. Das wanderfrohe Lied „Wenn alle Bräunlein klicchen“ leitete, gelungen von frischen Jugendmühen, die Feier ein. Auch der Gesangsverein Reichenbach, unter der schwungvollen Leitung von Hauptlehrer Langner, entbot seinen Gruß mit dem Lied „Gott behüte Dich“. Abschied sprach der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Härdle. Grüße zu den Anwesenden. Er wies in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und den Sinn und Zweck, den das Jugendbergsbergwerk erfüllen will. Er zeigte vor allen Dingen in seinen Dankesworten, wie alle Kreise, seien es die Gemeinde Reichenbach und die umliegenden Orte, sei es die Industrie, seien es die Freunde des Herbergwerkes, dazu beigetragen haben, dieses schöne Werk zu vollenden. In warmen Worten sprach er dafür allen den herzlichsten Dank aus. Wer der Jugend hilft, dient dem Volke. Auch der Badische Lehrerverein ließ durch einen Vertreter Gruß und Dank und gutes Gelingen entbieten. Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten und die Junggeheßen im G. D. A. entboten durch ihren Gaujugendobmann Fritz Zietzschmann ebenfalls herzlichsten Gruß und Dank. Ein Vertreter der arbeitenden Jugend gab im Namen dieser Freude Ausdruck, daß es gelungen ist, in diesem Teile des badischen Oberwaldes ein solch schönes Heim zu schaffen. Der Geschäftsführer der badischen Jugendbergsberger richtete besonders herzliche Worte an die Gemeinde. Mit frohen Worten des Gesangsvereins Reichenbach und der anwesenden Jugend wurde die schon verlaufene Feier geschlossen.

Der Nachmittag mit seinem herrlichen Wetter ludte die Jugend auf die Festweise zu einem frohen Volksfest, und es entwickelte sich in Gemeinschaft mit der zahlreich vertretenen Einwohnerschaft von Reichenbach ein buntes Leben und Treiben. Besonders zu nennen ist das Kasperlespiel „Kasperle baut sich ein Radio“ einer Mosbacher Wandervogelgruppe. Dieses Fest hatte gezeigt, daß das Jugendbergsbergwerk nicht ein Wert Einzelner, sondern des ganzen Volkes ist. Helft der Jugend, denn sie ist der zukünftige Träger unseres Staates.

Tagungen.

Hauptversammlung des Historischen Vereins in Mittelbaden.

Der Historische Verein für Mittelbaden hatte seine Mitglieder am Sonntag nach Bühl zur ersten ordentlichen Hauptversammlung geladen. Kurz nach 10 Uhr versammelten sich die Teilnehmer an der Tagung im Bühlener Rathausaal zur Verhandlung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung. In kurzer Ansprache begrüßte der Vorsitzender des Hauptvereins, Gutsbehalter Köhler-Neuweier, die Erschienenen, worauf die Versammlung die Grüße und Glückwünsche des Vertreters der Bühlener Stadterwaltung, Bürgermeister Dr. Grüninger, und des Vorsitzenden der Ortsgruppe Bühl, Gemeindevater Peter, entgegennahm.

Der anschließend von Schriftführer Dr. Bagger gegebene Jahresbericht, sowie der Kasienbericht des Rechners Siefert gaben ein günstiges Allgemeinbild über die Entwicklung und den finanziellen Stand des Vereins. Die Kasse schloß das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem kleinen Ueberchuß ab. Der Mitgliederstand blieb mit ungefähr 2000 annähernd konstant. Der Voran-

Der Redner ging besonders auf die Bedeutung der Presse für die Landtagsarbeit ein. U. a. kritisierte er, daß zuviel in den Ausschüssen für vertraulich erklärt werde. Es sei ein Fehler, daß die Provinzpresse nur immer ganz kurze Auszüge aus den Berichten über die öffentlichen Sitzungen bringen würde. Es wäre sehr angebracht, wenn manche politische Aussprache im Haushaltsausschuß ins Plenum verlegt würde.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.) meinte, daß die vorgebrachte Kritik an sich berechtigt sei, aber bei Beginn der Landtags-sitzung abgelehnt werden sei. Die Wahlverdrängung sei eine Folge des Wahlsystems des Proporz, der Lösung des Abgeordneten von seinem Bezirke. Er sei der Meinung, daß der Haushaltsausschuß verringert werden solle. Er habe vor Beratung des Lehrerbildungsgesetzes die Einsetzung eines Schulausschusses angeregt, was aber abgelehnt worden sei. Beschäftigungen orientierender Natur seien zu begrüßen. Bezüglich der Diätenfrage bestche die Möglichkeit, wirtschaftlich schwachen Abgeordneten zu helfen. Eine Kontingenterung sei wohl am Platze und berechtigt, nachdem im Haushaltsausschuß die Würfel gefallen seien. Er, Redner, habe eine große Hochachtung vor dem Stande der Journalisten. Der Politiker, der einen Journalisten gegen sich habe, habe oft einen schweren Stand im politischen Leben.

Abg. Ritter (Komm.) wandte sich gegen die Beschränkung der Redezeit bei der Etatsberatung und trat für die Abschaffung der Vertraulichkeitserklärung in den Ausschüssen ein. Nur in Baden sei den kommunistischen Abgeordneten der Zutritt zu den Geschäftsausschüssen verweigert. Wenn man sparen wolle, so solle man die freie Wohnung des ersten und zweiten Vizepräsidenten des Landtages abschaffen.

Abg. Dr. Schmittfener (Bürgl. Vgg.) bezeichnete den Haushaltsausschuß als ungekröntes König. Der jetzige Zustand bedeute Leerlauf. Die Abgeordneten könnten ihrer Pflicht nicht genügen, wenn der Etat durchgehört werde. Eine derartige Geschäftsführung müsse zu einer Art parlamentarischen Streik führen. Die Personenzahl in den Ausschüssen sei an sich nicht so wichtig. Die Abstimmung über die Verschleppung der Beratung breite sich bis in die Fraktionszimmer aus.

Abg. Schneider-Seibelsberg (Zentr.) setzte sich dafür ein, daß in Zukunft eine Veränderung in der Verteilung des Beratungsmaterials im Haushaltsausschuß und Rechtsplegeausschuß vorgenommen werde.

In der Einzelberatung wurde der Etat des Landtages in Ausgaben und Einnahmen einstimmig genehmigt.

Den Bericht über den Voranschlag des Ministeriums des Innern

erstattete namens des Haushaltsausschusses Abg. Dr. Föhre (Zentr.). Der Berichterstatter gab einen Ueberblick über die Behandlung der hierzu vorliegenden Petitionen und beantragte, die von ihm vorgetragene Positionen des Voranschlages mit den vom Haushaltsausschuß vorgenommenen Veränderungen in Ausgaben und Einnahmen zu genehmigen.

Um 7.30 Uhr wurde die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch vormittag 8.30 Uhr vertagt.

Gesuch um Staatszuschuß für die Badischen Tischspiele.

Der Evangelische Oberkirchenrat unterstützt in einer Eingabe an den Landtag das Gesuch der Badischen Tischspiele für Schule und Volksbildung G. m. b. H. um Gewährung eines Staatszuschusses.

Am 19. Juli 1926 rechnet mit einer Einnahme von etwa 4500 Mark aus dem Verkauf der Vereinszeitschrift, den Mitgliederbeiträgen, Stiftungen usw., während die Ausgaben für Verwaltungskosten, Drucklegungen, Zuschüsse an die Ortsgruppen usw. auf 4200 Mark berechnet werden. Die Versammlung beschloß, zur Erneuerung eines altertümlichen wertvollen Fachwerthauses aus dem 18. Jahrhundert in Schützen 50 Mark und der Ortsgruppe für die Ausgrabungsarbeiten an der vor einiger Zeit entdeckten römischen Burg auf dem Lützelhard 100 Mark als Zuschüsse zu gewähren. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Die auscheidenden Mitglieder des Hauptauschusses wurden wiedergewählt, bezw. durch Renauktionen ergänzt. Als nächster Tagungsort wurde Haslach i. K. gewählt.

Nach Abschluß des geschäftlichen Teiles gab Universitätsprofessor Dr. Sauer-Freiburg vor einer zahlreichen Zuhörerschaft an Hand von Lichtbildern einen Ueberblick über Kirchenbau und Denkmaltat der Vergangenheit zwischen Reich und Oos. Nach dem Mittagessen im „Hofel Stern“, wobei Professor Jodere-Kehl der Stadt Bühl den Dank des Vereins für die lebenswürdige Aufnahme ansprach, brachten Postautos die Teilnehmer nach Schwarzbach zur Besichtigung der dortigen Abteikirche aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Mit einem gefälligen Beisammensein im „Bahnhofhotel“ fand die 11. ordentliche Hauptversammlung ihr Ende.

31. Hauptversammlung des Badischen Gustav-Adolf-Vereins.

Der Gustav-Adolf-Verein hielt am 18. und 19. Juli in Eberbach seine Jahresversammlung ab. Sonntag vormittag war in dem festlich geschmückten Gotteshaus Festgottesdienst, dem auch der Fürst zu Leiningen beizuhete. Stadtpfarrer Parret sprach warme Begrüßungsworte und übermittelte die Segensgrüße der Kirchenregierung, worauf der derzeitige Vorsitzende des Gustav-Adolf-Vereins, Stadtpfarrer Haub-Stodach, die Festpredigt hielt. Kirchenrat Rihm von Sigen gab den Jahresbericht, wobei er zunächst den bisherigen verdienten Vorhändigen, Stadtpfarrer A. D. Zandt-Konstant, für seine 23jährige treue Arbeit dankte, den neuen Vorhändigen, Stadtpfarrer Haub-Stodach, begrüßte und von der Arbeit des Vereins berichtete, der 492 Gemeinden, die dringend der Hilfe bedürfen — darunter 64 deutsche, unter diesen wieder 5 badische — vorliegen müßte. Der Verein konnte im letzten Jahr an 38 Gemeinden 55 349 M. geben.

Am Nachmittag folgte nach dem Kindergottesdienst ein Zug zu dem herrlich gelegenen Karsttal vom evangelischen Waldfeld.

Am Montag fand unter Vorsitz des Kirchenrats D. Specht-Zell die Diaspora-Konferenz statt, bei der der Verteilungsplan mit den Diaspora-Vertretern durchgesprochen wurde. Nach Bestellung des Schriftführers und Feststellung der Anwesenheit der Bezirksvertreter teilte Kirchenrat Rihm mit, daß anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Vorhändigen Dr. Zandt vom Vorstand Stadtpfarrer Haub-Stodach zum Vorhändigen gewählt worden sei. Die Hauptversammlung stimmte dem zu; ebenso dem Vorhlag, Zandt zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen und ihn mit einem Teleogramm zu grüßen.

Vom Redner, Oberpostsekretär Stengel, wurde der Rechnungsbericht erstattet. Der Unterstützungsplan wurde aufgegeben. Die Liebesgaben der Frauenvereine erhielt Zell i. W. für seine Diaspora-Anstalt, etwa 1030 M. Es wurde eine größere Anzahl von Liebesgaben gestiftet. Mit herzlichsten Dankesworten schloß der Vorhändige die Landesversammlung.

Aus den Nachbarländern.

— Mühlhausen i. Elb., 20. Juli. (Eine Gaunerbande festgenommen.) Der Polizei gelang es am Samstag, eine vierköpfige Gaunerbande, bestehend aus drei Männern und einer Frau, dingfest zu machen. Die vier fingen Fremde am Bahnhof ab und machten sie in verschiedenen Wirtschaften betrunken, um sie dann in eine menschenleere Gegend zu locken und dort zu berauben. Die geraubten Geldsummen sollen in die Taubengehen.

Nachrichten aus dem Lande.

r. Godelsheim, 20. Juli. (Beerdigung.) Unter äußerst starker Beteiligung wurde der beim Kirchendiebstahl tödlich verunglückte Christian Blasi zu Grabe getragen.

Waisstadt, 20. Juli. (Ein Zeppelinretter gestorben.) Einer der Teilnehmer jener kühnen Reiterfahrt, die im Juli 1870 mit dem Grafen Zeppelin den bekannten Erkundungsfahrt ins Elsass machte, der Tübingenmeister Diehm, ist jetzt im Alter von 79 Jahren gestorben.

Gernsbach, 20. Juli. (Weisung.) Unter sehr starker Beteiligung wurde Oekonomierat Wärienberger auf Schloß Gernsbach zu Grabe getragen. Zu der Weisung auf dem Friedhof in Oberstrot hatten sich vor allem die landwirtschaftlichen Kreise eingeladen.

Offenburg, 20. Juli. (Zugunfall.) Gestern nachmittags entgleiste zwischen Halbmeil und Schiltach der Lokomotivender eines Güterzuges. Der Zugverkehr war bis abends gesperrt.

Emmendingen, 20. Juli. (Kaisliche Arbeitsvermittlung.) Eine praktische Weg zur rascheren Beschaffung von Arbeitskräften hat das Freiburger Arbeitsamt eingeschlagen.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Waldkirch, 20. Juli. (Tribunal.) Heute konnte die Oberin am Pfaffen Bingensteinhaus, Schwester Pia, ein Doppelstübchen beziehen. Es sind an diesem Tage 60 Jahre, daß Schwester Pia in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eintrat und gleichzeitig 80 Jahre, seit sie hier in Waldkirch im Ordensberuf tätig ist.

Unwetterchäden in Baden.

In der Umgebung von Karlsruhe.

Ettingen, 20. Juli. Der bei Beginn des Sturmes auf der Fahrt befindliche Fernzug der Albtalbahn belam zwischen Herrenalb und Frauenalb Kurzschluß, so daß die Züge eine Stunde Verspätung erlitten. Weitere Verkehrsstörungen traten jedoch nicht ein.

Malsch, 20. Juli. In der Richtung nach Ettingen hat der Sturm am Montag abend nach 6 Uhr an den Bäumen großen Schaden angerichtet; namentlich wurden viel Obst und Laub abgerissen.

In der Eppinger Gegend.

Eppingen, 20. Juli. Der Gewittersturm erreichte, von Karlsruhe kommend, gestern abend die Gegend von Eppingen und warf viel Bäume und Telegraphenstangen um. Während die Stadt Eppingen selbst und die allernächste Umgebung noch verhältnismäßig glimpflich davontam, hat das Unwetter in der Gegend von Wernau, Ettingen, Adelsbühl, Hilsbach und Rohrbach schweren Schaden angerichtet.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Wernau, 20. Juli. (Schweres Unwetter und Unglücksfall.) Am Montag abend gegen 7 1/2 Uhr wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht.

Weitere Einzelheiten zu dem Unwetter auf der Saar.

Donauschingen, 20. Juli. (Drahtbericht.) Nachdem um die Mittagszeit die telephonischen Verbindungen einigermaßen wieder hergestellt waren, war es möglich, weitere Einzelheiten über die Unwetterkatastrophe in der Saar zu erfahren.

Die in Pfohren zerstörte Bahnhofsgüterhalle war zum Teil auf das Bahngelände geschleudert und wie ein Kartenhaus zusammengeknickt worden. In Pfohren selbst wurden etwa 100 Dächer vollständig abgedeckt.

In Pfohren zerstörte Bahnhofsgüterhalle war zum Teil auf das Bahngelände geschleudert und wie ein Kartenhaus zusammengeknickt worden.

In Oberbaldingen ist kein Haus unversehrt geblieben. Die Bauern haben in der ganzen Gegend nicht nur das schon heimgebrachte Heu verloren, da es aus den zerstörten Scheunen fortgerannt wurde, sondern sie sehen auch den größten Teil der Feldfrüchte vernichtet.

Im Kohlewald bei Hausen vor Wald wurde ein ganz besonders großer Schaden angerichtet. In etwa 200 Meter Länge und 500 Meter Breite hauste der Orkan wie ein Artilleriegeschütz. Sämtliche Bäume sind entweder geknickt oder entwurzelt und bilden ein furchtbares Chaos.

Die elektrischen Hochspannungsleitungen des Kraftwerkes Laufenburg sind auf weite Strecken hin zerstört, so daß einige Gemeinden der elektrischen Beleuchtung und des Kraftstroms beraubt sind.

Rheinische Sängervereinigung in den Schwarzwald für das abgebrannte Schönau.

Wie vor einiger Zeit schon berichtet, beabsichtigte die Frauenvereinsvereinigung an der Stadt. Musikhochschule zu Mainz eine Sängervereinigung nach Baden und in den Schwarzwald, deren Ertrag für die Brandgeschädigten in Schönau bestimmt sein soll.

Die Pläne haben jetzt feste Gestalt angenommen, so daß die Fahrt in den nächsten Tagen durchgeführt wird. Besucht wird der nördliche, mittlere und südliche Schwarzwald.

Die Sängervereinigung in den Schwarzwald für das abgebrannte Schönau. Wie vor einiger Zeit schon berichtet, beabsichtigte die Frauenvereinsvereinigung an der Stadt. Musikhochschule zu Mainz eine Sängervereinigung nach Baden und in den Schwarzwald.

Die Sängervereinigung in den Schwarzwald für das abgebrannte Schönau. Wie vor einiger Zeit schon berichtet, beabsichtigte die Frauenvereinsvereinigung an der Stadt. Musikhochschule zu Mainz eine Sängervereinigung nach Baden und in den Schwarzwald.

Ein Verband badischer Gutspächter, e. V.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Der Verband badischer Gutspächter, e. V. wurde am Samstag nachmittags im Konfordinasale des Restaurants Moninger in Karlsruhe gegründet.

Advertisement for A. MÜNSCHER, Revisions- und Treuhand-Büro, Kaiserstr. 148, Telefon 3540.

Advertisement for Klavierstimmen, übernimmt Ludwig Schweisig, Erbprinzenstr. 4 - Telefon 1711 7575.

Advertisement for Käse, postfrei ins Haus! Kugelkäse Edam, Form, 2 Köpfe, ca. 9 Pfd., nur Mk. 4.85.

Advertisement for Kleine Anzeigen, haben größten Erfolg in der Badischen Presse.

Advertisement for Asthma, wird am besten mit Radix behandelt. Ein Arzt schreibt nach seinen ausgedehnten und eingehenden Versuchen folgendes: „Mit „Radix-Syrup“ habe ich sehr erfreuliche Resultate gehabt.“

Advertisement for Buppen, in größter Auswahl das ganze Jahr zu bekannt billigen Preisen. Frida Schmidt, Karlsruhe, 14429, Herrentstr. Nr. 19.

Advertisement for „Suchstaler“, Der schon rühmlich bekannte vieredrige „Suchstaler“ zu 35 Pfg. ist zurzeit der feinsten Frühstücks- und Dessertkaffee!

Advertisement for Briefumschläge, steifer rauh und biegsam, Drucker B. Viergarten.

Advertisement for Unübertroffen in Qualität u. Glanzwirkung ist Kavalier-Extra, DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL-UNION-AUGSBURG.

Advertisement for Honig, allerfeinst, edelster, goldgelber Blüten-Schleuder, aus dem reinen Honig, Dose nur 12.50 Mk. frei Haus.

Advertisement for Druckarbeiten, werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Ferd. Adersgärtel.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) An der Abendbörse konnten sich die letzten Nachbörse...

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Dambura, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. Kaffee: Brauflotten unverändert...

Häute, Felle, Leder.

Saarländische Häute-Auktion in Saarbrücken. Die in Saarbrücken abgehaltene Häute-Auktion...

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Die auf Besserung der Konjunktionsverhältnisse gerichteten Erwartungen am Markt für Eisen...

Drahtmeldungen.

Berlin, 20. Juli. Wie wir erfahren, beschloß der Berliner Börsenvorstand in seiner heutigen Sitzung...

Banken und Geldwesen.

Stand der Badischen Bank vom 15. Juli. Aktiva: Goldbestand 8.125.500 RM., deckungsfähige Devisen 4.462.542, sonstige Wechsel und Schecks 29.612.678...

Die Halbjahresbilanz der fünf Londoner Großbanken. (Die Five.) Nach Veröffentlichung der Halbjahresbilanz der Midland Bank, London...

National City Bank of New York. In dem Halbjahresausweis per 30. Juni 1926 figurieren die Aktiven insgesamt mit 2.814.453.934 Dollars...

Table: Reichsbank-Ausweis vom 15. Juli 1926. Aktiva (in 1000 R.-M.) and Passiva. Columns for 15. Juni 1926 and 15. Juli 1926.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli zeigt eine Verminderung der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks...

Industrie und Handel.

c Isolation AG., Mannheim. Die Gesellschaft meldet für das Geschäftsjahr 1925 einen nur um rund 6000 RM. geringeren Verlust...

Wirtschaftliche Rundschau.

Deutschlands Anteil an der Welt-Eisen- und Stahlherzeugung in den ersten 5 Monaten 1926. Auch in den ersten 5 Monaten d. J. konnte Deutschland...

Die Rohstoffpreise in der abgelaufenen Woche. Der Großhandelsindex der 'Industrie- und Handelszeitung' hat in der Woche vom 20. Juli bis 16. Juli eine Steigerung von 129,66 auf 130,15...

Aufhebung der Preisbremsverordnung. In einer der nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes wird das Gesetz über die Aufhebung der Preisbremsverordnung...

Polen. Nach einer neueren Verordnung sind die Bestimmungen des Dekrets vom 27. Februar über Produktion und Verbrauch von Kohle künftig auch auf Briketts anzuwenden...

Europäische Wirtschaftsveränderung. Inwieweit haben sich der im Aufbruch befindliche 'Mitteleuropäische Wirtschaftskreislauf'...

Petroleumindustrie in Italien. Nach Meldungen aus Genua sind in der Nähe von Massa Maritima Petroleum-Vorkommen entdeckt worden...

Schwere Reaktionen der argentinischen Seite. Nach den ersten Berichten der Regierung in der frühesten Weichen durch die ausgedehnten Reaktionen...

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Rosa Volk Witwe

im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. B928 Karlsruhe, den 21. Juli 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen: Lina Volk, Familie Volk, Familie Kuhn, Familie Wild.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr, statt. Tauerhaus: Durlacher Allee 20.

Marga Ruf José M. Cancino

Verlobte

Karlsruhe-Beiertheim

Lima (Peru)

Juli 1926

B904

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Lulise Herrmann

staatl. geprüfte Dentistin, Sofienstr. 126, Ecke Schiller- u. Sofienstr. Ha-telle der Straßenbahn. 14354 Telefon 3621.

Sobald sichere Rente!

Suchen Geldgeber für erfl. Unternehm. der gutem Zins und laufender Gewinnbeteiligung. Sicherheit event. Wambürgschaft wird geboten.

Beteiligung nicht unter RM. 20 000 erwünscht. Nur Selbstkäufer u. Schriftl. Angebote werden berücksichtigt. A1052

Bad. Treuhand-Gesellschaft, Mannheim.

Amiliche Anzeigen

Gemäß § 37, 76 der Gem.-O. § 114 der B. O. sowie § 134 Abs. 2 des V.-Str.-G. B. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach erster Wahlberechtigtenerklärung durch den Herrn Stadtkommissar unter Aufhebung der §§ 1 und 2 des neuer § 1 der Dorfverordnung nachfolgende

Ortspolizeiliche Vorschrift

1. Wer auf öffentlichen Straßen und Plätzen Droschken zu leihenswerten Gebrauch gegen Entgelt bereit halten will, bedarf für jedes Fahrzeug einer von der Polizeidirektion zu erstellenden Erlaubnis.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das Grundstück Nr. 134/135 in der Gemarkung von Bad. Soden, im Grundbuch des Grundbesitzers zum Zeitpunkt der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Ferdinand Stein in Ringolsheim eingetragene, nachfolgende beschriebene Grundstücke

500 Mark

Sucht gegen gute Sicherheit von Selbstkäufer der sofort dieser Geschäftsleute.

2 000 - 3 000 M

Sucht ein sehr gef. Sicherheit Lebensversicherungsgeld, einbezahlt 6 000 G.-M. Offerten unter Nr. 3383 an die Badische Presse.

1500 K.-M.

an Geschäft tätig zu beteiligen. Angebote unter Nr. 3382 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Tätigste Vertreter zum Besuch von Privat- und Landbesitzern, von reicher Firma zum sofortigen Eintritt gesucht. Damen und Herren mit guter Redegabe ist Gegenstand geboten, sich eine dauernde angenehme Existenz zu schaffen, bei einem leichten zu erzielenden Verdienste von 15-20 M. woch. u. 33870 an die Bad. Pr.

auf 10 a 82 am Ortseiter. Auf best. Sockel haben: ein zweifaches Holzhaus, ein zweifaches Holzhaus und sonstiges Gebäulichkeiten. Schöpfung 24 000 K.-M. 2800a

Bad. Notariat III als Vollstreckungsgericht. 2800a

Wir haben den Vertrieb der Sinner'schen Kur- u. Kindermilch

übernommen.

Bestellungen zum Preise von 55 Pfennig je Liter inkl. Glas werden von sämtlichen uns angeschlossenen 80 Mitgliedern der Karlsruher Milchhändler-Genossenschaft entgegengenommen.

Milchzentrale Karlsruhe

G. m. b. H., Lauterbergstraße 3, Ältestes milchwirtschaftliches Unternehmen in Karlsruhe

PHANKO Pfannkuch, Eingetroffen, frische, Somaaten, Steiermärker, Eier, Steiermärker, Trinkeier, Bananen, Pfannkuch

Klickfrau sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 33706 in der Badische Presse. Tüchtiges Servierfräulein sowie fleißiges Küchenmädchen mit Bewandeln, f. sofort gesucht. 14767

Seltene Gelegenheit für eine allererste Kraft. Größtes Unternehmen der Büroorganisationsbranche will die Generalvertretung des Bezirks KARLSRUHE besetzen.

Zu vermieten 3 Zimm.m.Küche u. Bad. an Ind. v. Bord. Karte geg. Zahlung d. Umzugs abzugeben. Angebote unter Nr. 33841 an die Badische Presse.

perfekte Plätterin für Stärkmäße. in Dauerstellung. Angebote unter Nr. 14850 an die Badische Presse.

2 Mädchen für Küche und Hausarbeit. In kleines Erholungsheim werden der sofort

Stellengeluche Männlich Junger Metzger 24 Jahre alt, mit Väterlicher Klasse 2 u. 3b, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 33854 an die Badische Presse.

Stütze gef. Alters (Waise), aus guter Familie, gut bewandert im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung in gutem Hause, ob bei alleinlebend. Herrn. Angebote unter Nr. 33858 an die Badische Presse.



Originalgrösse

eines Päckchens WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons — man kann sie bequem in der Westentasche tragen.

Diese aus den besten Rohmaterialien hergestellten einzigartigen Kau-Bonbons reinigen Mund und Zähne; sie verleihen dem Atem dauernd angenehmes Aroma, wirken appetitanregend und fördern die Verdauung.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

WRIGLEY KAU-BONBONS, P.K. logo, WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Zu vermieten 3 Zimmer, gut möbl., kann auch als Büro abgeben. Preis 21. v. M. Herrschtr. Nr. 2. Et. bei Gärtn. 3911

Zimmer großes, elegantes Zimmer, gut möbl., kann auch als Büro abgeben. Preis 21. v. M. Herrschtr. Nr. 2. Et. bei Gärtn. 3911

Zimmer mit 2 Betten, auch Küchen- und Bad. Preis 175. 4. Et. 3889

Zimmer mit 2 Betten, auch Küchen- und Bad. Preis 175. 4. Et. 3889

Zimmer mit 2 Betten, auch Küchen- und Bad. Preis 175. 4. Et. 3889

Zimmer mit 2 Betten, auch Küchen- und Bad. Preis 175. 4. Et. 3889

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 34a. Part. 3807

Großes leeres Zimmer an alleinst. Pers. a. v. Winterstr. 26a. 4. Et. 1.

Sommer-Aufenthalt. In Schwabwaldhütte mit herrl. Anlagen 2-3 Zimmer, leer od. 1. Z. möbl., auf längere oder kürz. Zeit zu vermieten. Näheres unter Nr. 2764a durch die Badische Presse.

Mietgeluche Lager-Räume ca. 500 qm, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11970 an die Bad. Presse.

Lager-Räume mit Weis- u. Anstich, ca. 500 qm, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11972 an die Bad. Presse.

Zimmer Jung. Ehepaar sucht 1-2 möbl. Zimm. mit etw. Kochgelegen. in Karlsruhe oder Durlach. Angeb. unt. Nr. 33848 an die Badische Presse.

Waldstr.

Residenz-Lichtspiele

Heute:
Kampf ums rote Gold
7 Akte von Glücksjäger u. Wolfshunden

Monty bei den Kannibalen
Grotteske in 2 Akten

Der verklebte Gerichtsvollzieher
Komödie in 2 Akten

Trianon-Auslandswoche.

Waldstr.

MOZART

Familien-Cabarett 14671
Vollständig neues Programm

KAFFEE BAUER

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonder-Konzert

— der verstärkten Kapelle —
Aus dem Programm: 14800
Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ Wagner.
Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut“ Puccini.
Andante aus dem Violinkonzert D-dur Mozart.
Solist: Kapellmeister Dolezel.

Weinstube

Darmstädter Hof

Mitte der Stadt — Ecke Zirkel u. Kreuzstr.
Anerkannt vorzügliche Weine
Erstklassige Küche
Schrempf-Prinz-Biere.

Wilhelm Eberhard, fröh. z. Rheingold
10751



Baden-Baden

Anaben-Erholungs- u. Ferienheim.
Ein Paradies für unsere Kinder. Telefon 31.
11761 Auskunft u. Prospekt D. Dr. Häfeler.

NACH CUBA-MEXICO NACH WESTINDIEN

NORDKÜSTE SÜDAMERIKA
OSTKÜSTE MITTELAMERIKA

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE
UND FRACHT



Nach
CUBA-MEXICO
D. „TOLEDO“
und
„HOLSATIA“

Nach
WESTINDIEN
D. „GALICIA“
„RUGIA“
„TEUTONIA“

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen

In: 5820a
Pforzheim, Schauenburg & Co., Bahnhofstr. 26
Rastatt, Otto Pfäum, Poststr. 10.
Karlsruhe, E. P. Hieke,
Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost.
Generalvertretung für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, a. Leopoldplatz.

Brennholz

trockenes, grob und fein gemischt 14028
Markstahler & Barth
Tel. 6496 u. 6497 Neureutherstr. 4

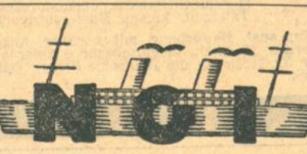
Massenandrang

während meines Räumungs-Ausverkaufs
hat mir bewiesen, daß meine Kundschaft
mein Prinzip:
nur gute Ware billigst
zu verkaufen, anerkennt!

Zu
Reklame-Preisen
empfehle ich:

- #### Herren-Artikel
- Oberhemden Zefir mit Kragen 3.90
 - Oberhemden Zefir mit Kragen 4.20
 - Oberhemden Zefir mit Kragen 5.50
 - Schillerhemden weiß Natté 5.50
 - Nachthemden mit Schalkragen 4.75
 - Nachthemden mit Umlegekragen 5.90
 - Stehkragen mit Ecken, 4 fach Macco 0.50
 - Stehumlegekragen moderne Form 1.— 0.95 0.85
 - Resiposten Stehlegekragen 4 Stück 1.90
 - Resiposten Stehkragen mit Ecken 4 Stück 0.95
 - Sportkragen weiß Piqué 0.25
 - Socken Jacquardmuster 0.95 0.60
 - Socken grau gestrickt 3 Paar 0.95
 - Selbstbinder Kunstseide 0.95 0.75
 - Hosenträger Gummi mit Lederpatte 2 Paar 0.95
 - Untergarnitur, Jacke und Hose 4.90 3.90
- #### Strümpfe
- Damenstrümpfe, schwarz und farb., m. verstärkt Fers. u. Spitz. 0.48
 - Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz 0.70
 - Seidenflor m. Doppelsohle, Hochferse, schwarz 1.20
 - Seidenflor, schwarz und farbig, feinmasch., m. Doppelsohle und Hochferse 1.65
 - Seidenflor, schwarz und farbig, besonders stark 2.20
 - Wachseide, schwarz m. Doppelsohle und Hochferse 1.40
 - Tramha, Wachseide 2.75
- #### Damenwäsche
- Damen-Hemden mit Träger, Hohlsaum Stück 1.20
 - Damen-Hemden, Achselanschluß 1.05
 - Damen-Hemden, Träger mit Stickerei Stück 2.50
 - Damen-Beinkleider, geschloss. mit Stickerei Stück 2.20 1.85
 - Damen-Prinzelrock mit Stick, Trägerform 2.95
 - Damen-Prinzelrock mit Stick, angeschnitten 4.40 4.20
 - Damen-Hemdchen Windelform mit Hohlsaum 1.90
 - Damen-Nachthemden Kimono mit Stickerei 3.40 2.75
 - Kopfkissen mit Hohlsaum 1.25
 - Kopfkissen mit Klüppelinsatz. 1.95
 - Kopfkissen festoniert 2.40 2.20
 - Kopfkissen bestickt 2.60 2.30
 - Ober-Bettuch fest., 160/250, 6.20 5.20
 - Trikotseidene Prinzelröcke in vielen Farben Stück 3.50
- #### Wollwaren, Trikotagen
- Kinderwaeater, baumw., m. kurzem und langem Arm, je nach Größe 0.95 0.85 0.75
 - Kinder-Sweater-Anzüge, braun je nach Größe 2.90 2.60 1.90
 - Kinder-Pullover, reine Wolle, in schönen Farben durchgemustert Größe 2 3.50
 - 40 Pfg. mehr für jede weitere Größe
 - Kinder-Westen, reine Wolle, viele Farben Größe 1 2.40
 - 30 Pfg. mehr für jede weitere Größe
 - Damen-Schlupfhosen, baumw. m. dopp. Zwickel 0.95 0.85
 - Damen-Schlupfhosen, Flor, mit doppeltem Schritt 2.40
- #### Schürzen, Korsetts
- Damen-Schürzen Wiener Form Siamosen 0.95
 - Damen-Schürzen Wiener Form Ia Kreton 1.20 0.95
 - Damen-Bund-Schürzen Siamosen 1.35 0.95
 - Damen-Blusen-Schürzen Siamosen 1.85 1.45
 - Kleider-Schürzen für Damen, Ia Kreton, Gr. 42/48 3.90
 - Kinder-Schürzen Schlupfform, Siamosen, Gr. 40 1.15
 - 10 Pfg. mehr für jede weitere Größe
 - Kinderschürzen, Satin, Gr. 40 1.65
 - 10 Pfg. mehr für jede weitere Größe
 - Kinderschürzen, Satin, Gr. 40 1.75
 - 10 Pfg. mehr für jede weitere Größe
 - Knaben-Schürzen Gr. 40 0.75
 - 10 Pfg. mehr für jede weitere Größe

BURCHARD



Nordamerikaner

Sie erreichen
Süd-Zentral-Nordamerika

am schnellsten und besten ab Genua mit den erstklassigen Schiffen der

Navigazione Generale Italiana

Erstlingsfahrt des Vierdecksdampfers „Roma“ ab Genua nach New York am 21. September 1926
33 000 Tonnen. Nur Luxus, II. und III. Kablenklasse; kein Zwischendeck
Oeffnung

Auskünfte, Schiffskarten etc. durch die
Generalvertretung für Deutschland: Deutschland — Schweiz — Italien
Reise- und Transport A.-G.

Filiale Sitz
Berlin N. W. 7 **Stuttgart**
Unter d. Linden 54-56 Friedrichstr. 50 B
Teleph. Zentrum 4082 Teleph. 24336, 22690
Telegramme: Deschita

Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten

Neues Haus

Bestand, mit Einfahrt, Preis 20 000 M. Anzahlung 6-7 000 M. Rest kann längere Jahre stehen bleiben, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 14858 an die Badische Presse.

Schönes Landhaus

sol. best. in Oberharmersbach, 1000 m. Höhe, 6 Zimmer, Bad, großer Garten, Forellenteich, zu M. 12 000 zu befaul, ab. zu verm. falls 5000 M. als 1. Hypothek gegeben wird. Schriftl. Angebote unter Nr. 2780a an die Badische Presse.

Kaufgefuche

Rattes Büfett
gebr. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 23843 an die Badische Presse.

Ladentheke
gegen bar, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 23864 an die Badische Presse.

Stock-Motorrad

(Evans) zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 23862 an die Badische Presse.

Erstklassiges Tourenherrenrad
wenig geb., zu kauf. gel. Angeb. unt. Nr. 23847 an die Badische Presse.

Wer
gute Preise für getrag. Kleider, Schuhe u. Wäsche erzielen will, schreibt an Frau Wachs, Bahnhofsstraße 28, 69050

Zu verkaufen

Weißes Schlafzimmer
neu, bestehend aus 2 Betten m. Patentrost, Spiegel, Kommode, 2 Nachttische u. weiß. Marmor, zu 385 M. zu verk. Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5, Wöbela. 8906

Speisezimmer
Qualitätsware, verkauft sehr preiswert. 14630
Schreinerei Kapfätter, 31 Pforzheimstraße 31. Extra Anfertigung aller Möbel nach Wunsch.

Schönes Serrenzimmer

neuer, von Arbeit preisw. zu verk. Anfragen unter Nr. 14662 an die Badische Presse.

4 Bettstellen
mit Holz u. Matratze, 1 Schrank u. Kommode zu verk. Luisenstr. 43, IV. rechts.

Zu verkaufen: 1 Kleiderbügel, weisse Kleiderbügel, Nähmaschine, etc. Zu erfragen unter Nr. 23862 in der Badischen Presse.

Sprechapparat

neuer Schrankapparat, ganz billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 14868 Schmidt & Brecht, R. Gottesauerstraße 6.

Sprechapparat
Hörhilfsapparat zu verk. 2920 Kaiser-Allee 151, II. rts.

Schreibmaschine

(Orca, fabrikneu), 110 M. Wabenwagen, wenig gebraucht, 20 M. zu verk. evtl. Zahl. Erleichterung. Angeb. unt. Nr. 14858 an die Badische Presse.

Duerfieber-Niederdruck Dampfkessel
Fabrikat 2003, 8 m Heizfläche, in bestem Zustand, sowie

Eisenfässer

zu verkaufen. 2781a
Gebrüder Müller, Brennerstr. 10, a. S.

3 Ovalefässer
3 300 Liter, Stück 70 M. alle neu, abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 14858 in der Badischen Presse.

Opel 14/48 PS.

Motor-Nummer 55707, in einwandfreiem Zustand zu verkaufen oder gegen höheren Wagen umzutauschen. Angebote unter Nr. 14150 an die Bad. Presse.

Wagen-Verkauf.
1 Federprüfmaschinenwagen, 35 H.P., 1 geschliff. Wagen f. Wetzstein, Materialien od. Wienenwagen, u. 1 vierw. Weingerhandwagen, b. R. Büllmann, Schellstr. 56. 2903

Gute Gastwirtschaft

mit artem Bierbedarf in einem Landort bei Rastatt, für 19 000 M. mit Inventar, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 14822 an die Badische Presse.

Haus
mit Einfahrt und Werkstatt, in zentraler Lage zu kauf. gesucht. Anfragen unter Nr. 23798 an die Badische Presse.

Helrattsgesuche

Ehrbare Annäherung!
Frl. 31 J., lat., angenehme Erscheinung, m. schöner Wäscheaussteuer, wünscht Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen, zw. Heirat, Witwer m. Kind nicht ausgeschlossen. Anonym briefl. Off. u. 23868 an die Bad. Pr.

Haus m. Einfahrt

500 qm Garten, eine Wohnung m. 4 Zimm., best. d. Preis 20 000 M. Anzahl. 5-6000 M. Der Beauftragte: Emil Günter, Kaiserstraße 56.

Lloydreisebüro Goldfarb

Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstr.
Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros und der Mitropa

Eisenbahnfahrkarten

1.-4. Klasse
sowie zusammenstellbare Fahrscheine und Rundreisebillets
zum amtlichen Preis ohne Aufschlag 14818



Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefert ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur 1 Mk. an

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparat und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Jll. Katalog gratis u. frei
Walter H. Gartz, Postfach 17 A Berlin S. 42.

Unsere Leser

müssen im privaten und geschäftlichen Leben oft darüber Bescheid wissen, wie die neuen Grenzen Deutschlands verlaufen. Die im Verlag der Badischen Presse erscheinende

Neue Karte v. Deutschland

im Maßstab von 1:400 000 gibt ein anschauliches farbes Bild von den Reichsgrenzen vor und nach dem Kriege unter besonderer Markierung der verlorenen Gebiete. Auf der Karte sind die deutschen Vorkriegsgebiete durch verbleibende Flächen und außerdem, neben reichlicher Beschreibung die Küstlinie und Binnengrenzen in Dünndruck hervorgehoben. Die angrenzenden europäischen Staaten wurden in ähnlicher Weise behandelt. Es sind aber nicht allein die enger gefassten Grenzverläufe Deutschlands, die besonderes Interesse beanspruchen, sondern das ganze politisch und geographisch angeordnete Europa erfordert unsere Aufmerksamkeit. In Verbindung mit der neuen Deutschlandkarte haben wir diesbezüglich gleichzeitige

Neue Karte von Europa

herausgebracht. Die Karte ist im Maßstab von 1:7 500 000 gehalten und gibt eine anschauliche Darstellung der Reichsgrenzen vor und nach dem Kriege über die veränderten Grenzen der verbliebenen alten und neuen Staaten Europas. Die Karte ist auf dem sehr ermäßigten Preise von nur 1 M. pro Karte vom Verlag der Badischen Presse zu beziehen. Bei Lieferung nach auswärts (in Papier und einschließl. Porto) in der 1. Zone 1.30 M. und in der 2. Zone 1.50 M. gegen Voreinblendung auf unter Rücksendung Karte in Baden Nr. 8859.

Verlag der Badischen Presse Karlsruhe.

Speisezimmer

Einrichtung in dunkel Eichen, mit reicher Schminke versehen, Weiterarbeit in ganz schwerer Ausführung abzugeben. Abmtr. 18, 2. Stock, rechts
Für Brautleute die sich abgeben

D. K. W.-Motorrad

Modell 26, in tadellosem Zustande, mit Wasserpumpe, elektr. Licht, Seitenst. und Fußrastel, Preis 700.— im Auftrag zu verkaufen. 14859

W. Göhler, Waldstr. 40 c, Telefon 151

Einen Posten!

zurückgelassene Damen- und Herren-Fahrräder, Nähmaschinen und Emaltherde, weiß, gut erhalten, wegen Platzmangel taunend billig abzugeben.
Neue Fahrräder, Nähmaschinen u. Herde taunend billig auf Festabgaben.
Fahrrad-Ausmann, Bahringstr. 46.

Secher-Motorrad

4 1/2 PS, 3 Gänge, Leerlauf, Kettenantrieb, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 14858

W. Göhler, Waldstr. 40 c, Telefon 151

Hühnerstall

früher, mit Umfassung für 15 M. zu verkaufen. Preis 14859
Friedrichsstr. Nr. 21, Durlacher-Allee 58. 23859

Tiermarkt

Dachelhündin
8 Wochen alt, prachtvoll, gut erzogen, halber als bald abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 23875 in der Badischen Presse.

Südstadt - Markthalle

Ecke Baumeister- u. Marienstraße.
Täglich Zufuhr in
Obst u. Gemüse
aller Art 14894
zu Markt-Preisen.
Ebenso Eier, Butter u. s. w.
WEINE in bekannten Marken (offen und in Flaschen).